

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge. Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 19. Hirschberg, Mittwoch den 8. März **1865.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung den 3. März. Der Finanzminister überreicht einen Gesetzentwurf, betr. den Gewerbebetrieb im Umherziehen in den Hohenzollernschen Landen, und einen zweiten, betreffend einige Abänderungen der Militär-Offizier-Wittwenkasse, welcher sich wesentlich den Bestimmungen des Gesetzes über die Civil-Wittwenkasse anschließt. Letzterer Gesetzentwurf geht an die Finanz-Kommission und über den ersteren wird das Haus in die Schlußberathung treten. — Es folgt die Interpellation des Abg. Möller wegen Beeinflussung der Wahlmänner durch einen ostpreußischen Landrath. Der Minister des Innern beantwortete die Interpellation und that dar, daß der Landrath nicht ungesetzlich gehandelt habe. Daran schloß sich eine weitere Besprechung. Den Schluß machen Berichte der Justizkommission über Petitionen.

Berlin, den 3. März. Von den wegen Hochverraths steckbrieflich verfolgten Polen haben sich wieder zwei, der Gutsbesitzer Wolniewicz und der Rittergutsbesitzer von Zahrewski, freiwillig gestellt.

Die hiesigen Zollverhandlungen zwischen den Bevollmächtigten des Zollvereins und Oesterreich sind so weit gefördert, daß das Einverständniß der Verhandelnden als gesichert anzunehmen ist. Die Hauptschwierigkeiten, welche in der letzten Zeit auf dem Gebiete der gegenseitigen Tarif-Konzessionen hervorgetreten waren, sind im Wesentlichen als beseitigt zu betrachten. — Was die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Rußland anbelangt, so hat jetzt Preußen den übrigen Zollvereins-Regierungen über die Ergebnisse der ersteren Mittheilung gemacht. Demnächst werden auch mit Belgien Verhandlungen über Abschluß eines Handelsvertrages eröffnet werden.

Burg, den 28. Febr. Die Arbeiter in den Tuchfabriken, welche die Arbeit eingestellt, haben sich zur Hälfte zur Wiederaufnahme der Arbeit bewegen lassen, die andere Hälfte verlangt aber zuvor die Beseitigung der neuen Fabrikordnung. In den Werkstätten zweier Fabrikanten, die eine solche Fabrikordnung nicht erlassen haben, ist die Arbeit nicht unterbrochen worden. Die Untersuchung der Arbeiterbeschwerden nimmt ihren regelmäßigen Fortgang.

Stettin, den 1. März. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin trafen heute Nachmittag mit ihrem jüngstgeborenen Sohne Sigismund von Berlin hier ein. Empfangsfeierlichkeiten waren verbeten. Eine Anzahl Häuser hatten geflaggt. Abends erschienen Ihre Königlichen Hoheiten im Theater. Das Publikum erhob sich applaudirend.

Danzig, den 28. Febr. Die preußischen Briggs „Rover" und „Musquito" haben Malta verlassen und steuern auf Kadix zu. Die Fregatte „Niobe" ist von St. Jago zurückgekehrt, hat am 6. Februar das Kap St. Vincent erreicht und wird sich in einem französischen Hafen mit den Briggs auf der Rückreise vereinigen.

Kosten, den 23. Febr. Der Gutsbesitzer Kamienski ist wegen Ueberführung von Waffen und Kriegsmaterial nach Polen zu einer Geldstrafe von 1198 Thlr. 15 sgr. oder neunmonatlicher Gefängnißhaft verurtheilt worden.

Oesterreich.

Wien, den 28. Febr. Nach der „Reichenb. Ztg." feiern in Hohenelbe, mit Ausnahme der Flachsspinnereien, die industriellen Etablissements zum größten Theil und die übrigen werden dazu vielleicht in nächster Zeit sich genöthigt sehen. Die ungünstigen Märkte und die vielen Zahlungseinstellungen werden als die Ursachen dieser Kalamität bezeichnet.

Wien, den 1. März. Die Internirungs-Maßregeln, welche über die am polnischen Aufstande Betheiligten verhängt waren, sind aufgehoben worden und die Mehrzahl der internirten Polen hat die österreichische Grenze bereits überschritten.

In den gebirgigen Theilen Galiziens ist eine Hungersnoth ausgebrochen, die schreckliche Dimensionen anzunehmen droht. Daß wirklich das Unglück groß ist, geht daraus hervor, daß die Regierung zur Erleichterung der Steuerzahlenden angeordnet hat, daß die für das Jahr 1865 bereits gezahlten Steuern zurückerstattet, die noch nicht gezahlten aber nicht eingefordert werden sollen.

Niederlande.

Haag, den 2. März. Die Königin-Mutter Anna Paulowna (geboren den 18. Januar 1795), Tochter des verstorbenen Kaisers Paul von Rußland, ist gestern Abend 4¾ Uhr im Beisein der ganzen Königlichen Familie verschieden.

Spanien.

Nach Berichten aus Havanna hat der Abzug der spanischen Truppen aus San Domingo bereits begonnen.

Italien.

Turin, den 28. Febr. Die Direktoren mehrerer, den Seminarien beigefügten Schulen haben verweigert, die Inspektion der Regierung zu überlassen, sowie die vom Gesetze geforderte Auskunft zu geben. Einer solchen Opposition gegenüber hat die Regierung eine Anzahl dieser Schulen bis auf Weiteres schließen lassen.

Turin, den 1. März. Die Franzosen haben 316 Gefangene, welche ihnen von den italienischen Behörden überliefert wurden, am 23. Februar in Genua an das Land gesetzt. Die Gesammtzahl, welche von Rom expedirt wurde, bestand aus 253 Galeerensträflingen und 63 politischen Verurtheilten.

Großbritannien und Irland.

London, den 27. Febr. Kardinal Wiseman hat eine Denkschrift hinterlassen, worin er mittheilt, was er für die Ausbreitung der katholischen Kirche in England geleistet habe. Durch seinen Einfluß wurden blos in London und nächster Umgegend 71 katholische Kirchen und 35 Klöster erbaut. Unter ihm standen 1338 Priester (darunter 17 Bischöfe) für England und 183 Priester (darunter 4 Bischöfe) für Schottland. Im Jahre 1829 gab es in London nur 29 katholische Kirchen und ein Kloster, im Jahre 1865 aber 117 Kirchen und 46 Klöster.

London, den 1. März. Das große Savillehouse, während der Zeit der George als der Sitz der Prinzen von Wales berühmt, ist in der vergangenen Nacht durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört worden. Von dem früheren Sitze der Pracht ist nur noch ein Trümmerhaufen übrig.

Dänemark.

Kopenhagen, den 23. Febr. Das Schiff „Olinda“ ist in die Hände der Konföderirten übergegangen und in Ferrol eingelaufen. Die dänische Mannschaft ist aus Frankreich hierher zurückgekehrt. Der Umtausch der Besatzung erfolgte in der Nähe der Insel Quiberon von englischen Dampfschiffen aus, welche eine Anzahl wilder Burschen aus allen Weltgegenden heranführten. Man wollte auch die dänische Mannschaft anwerben, die das Anerbieten aber ausschlug. Sie wurde nicht zum besten behandelt.

Rußland und Polen.

Warschau, den 28. Febr. In letzter Zeit sind in der Nähe der polnischen Grenze wieder mehrere Emissäre aufgegriffen worden, die mit französischen Pässen versehen waren und revolutionäre Pamphlete bei sich führten.

Warschau, den 1. März. Die aus den österreichischen Festungen entlassenen Polen, denen wegen Mangels an Existenzmitteln der Eintritt in die Schweiz versagt ist, scheinen sich nach der Türkei wenden zu wollen. Nach Wiener Blättern werden die in Wien eintreffenden ehemaligen Internirten auf ihren ausdrücklichen Wunsch über Triest an die türkische Grenze befördert. — Die Gemeinde-Woits in Polen haben das Recht, Jeden, der irgendwie Verdacht erregt, zu verhaften und an die Militärbehörde abzuliefern. — Die Verhaftungen wegen früher geleisteter Nationalsteuer haben noch nicht aufgehört. Mehrere Gutsbesitzer aus den Kreisen Kalisch, Lenczyc und Rawa wurden kürzlich aus diesem Grunde verhaftet und auf die Warschauer Citadelle abgeführt.

Griechenland.

Athen, den 25. Febr. Der Minister des Innern ist in Korfu kühl empfangen worden. — Die Staatskassen sind leer; das vorjährige Defizit beträgt 6 Millionen. — Auch in Livadia sind republikanische Proklamationen verbreitet worden. Auf Cephalonia fanden Ruhestörungen statt. Von Kreta sind die griechischen Unterthanen ausgewiesen worden.

Türkei.

Konstantinopel, den 15. Febr. Die Maßregeln gegen die persischen Händler im türkischen Reiche sind einstweilen noch beanstandet, weil eine Verständigung mit Persien über die Zollfrage in Aussicht steht.

Konstantinopel, den 26. Febr. In dem Stadttheile Galata ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen, wobei 30 bis 40 Personen ums Leben kamen und verwundet wurden. — In Brussa hat zwischen der Polizei und einigen Räuberbanden ein Kampf stattgefunden. Die Polizei, 300 Mann stark, schlug die Räuber in die Flucht, welche 15 Todte zurückließen.

Die Dienstzeit in der Armee ist von 5 auf 3 Jahre und auf der Flotte von 7 auf 5 Jahre herabgesetzt worden.

Afrika.

Nach Berichten aus Djeddah vom 23. Dezember hat König Theodoros von Abyssinien die von den englischen Bevollmächtigten gesendeten Boten festnehmen und den englischen Konsul Camerow in Ketten legen lassen.

Amerika.

Newyork, 18. Febr. Der Senat ist zu einer außerordentlichen Sitzung auf den 4. März nach Washington einberufen. — Der amerikanische Gesandte in London hat seiner Regierung angezeigt, daß der in Bordeaux gebaute Widderdampfer von Dänemark an die Konföderirten verkauft worden sei. Der dänische Gesandte in Washington spricht dieser Behauptung jegliche Begründung ab. — Die Sonntagspredigt am 12. Februar im Hause der Repräsentanten wurde auf Ersuchen von Highland Garnett, einem Neger, gehalten. Kürzlich wurde ein Neger als Mitglied des höchsten Gerichtshofes eingeführt. — Die Staatsschuld der Union beträgt jetzt 2753,355,444 Dollars, wozu noch nächstens eine Anleihe von 600 Mill. hinzukommen soll. — Der konföderirte General Lee fordert alle vom Heere Abwesenden auf, sich binnen 20 Tagen in ihren Hauptquartieren zu melden.

Newyork. General Sherman hat am 17. Februar Columbia besetzt, welches an demselben Morgen von den Konföderirten unter Beauregard geräumt worden war, nachdem die Unionisten bereits den Saluda-Fluß überschritten hatten. General Sherman wird zunächst gegen Florenz oder Charlotte operiren.

Newyork, den 22. Febr. Die Konföderirten haben Charleston verlassen, das jetzt von den Unionisten besetzt ist. Ein großer Theil der Stadt ist verbrannt. Sholfield und Porter haben das Fort Anderson genommen. Der Fall Wilmingtons wird nächstens erwartet. — Das Haus der Repräsentanten hat die ihm vorgelegten Friedensresolutionen verworfen. Der Senat hat einstimmig die Resolution angenommen, daß die

Konföderation unter keinen Umständen je von den Vereinigten Staaten anerkannt werden würde. — Minnesota, Kansas und Indiana haben das Amendement zur Verfassung ratifizirt, so daß jetzt 16 Staaten sich für die Abschaffung der Sklaverei ausgesprochen haben.

Mexiko. Marschall Bazaine ist vor Oajaca angekommen und hat die Leitung der Operationen übernommen. Am 16. Januar krönten die auf 1100 Metres Entfernung aufgestellten französischen Batterien die Höhen, welche die Stadt dominiren, so daß das Feuer nächstens eröffnet werden kann.

Verschiedene Blätter berichten von einem an die Höfe Frankreichs, Englands und Belgiens gerichteten Protest des Kaisers Maximilian gegen den Familienpakt, durch den derselbe auf seine Rechte als Agnat des österreichischen Kaiserhauses verzichtet. Der Grund dieses Schrittes soll darin liegen, daß jener Vertrag ein geheimer und daß der Kaiser Maximilian entrüstet darüber sei, daß derselbe durch die Vorlage im österreichischen Reichstage zur Veröffentlichung gekommen sei.

Der Kommandant des Kriegsdampfers „Lucifer" war an der Spitze von 65 algierischen Tirailleurs, 40 Marinesoldaten und 200 Mann mexikanischer Hülfstruppen von Mazatlan aufgebrochen, um dem imperialistischen Partisan Veja, der von dem juaristischen Parteigänger Patori gedrängt wurde, zu Hülfe zu kommen. Die Vereinigung des Detachements mit Veja sollte bei Culiacan stattfinden. Aber mittlerweile war Veja von Patori geschlagen und gefangen worden, und als das französische Korps in der Nähe des Dorfes San Pedro anlangte, stieß es auf einen anderen juaristischen Chef, Rosales, welcher die Franzosen in die Pfanne hieb, nachdem die 200 Mexikaner zu ihm übergegangen waren. Was nicht getödtet wurde, fiel in die Gefangenschaft der Juaristen. Dieser Vorfall bestätigt die Nachrichten von der Unzuverlässigkeit der mexikanischen Truppen. Ueberhaupt lauten die Nachrichten über Newyork von den Fortschritten der kaiserlichen Waffen nicht günstig.

Peru. Die Veranlassung des so schnell geschlossenen Friedens mit Spanien war, daß die spanische Flotte vor Callao erschien und der spanische Admiral der peruanischen Regierung sein Ultimatum übersandte, mit der Nachricht, daß wenn die Bedingungen nicht angenommen würden, werde nach Ablauf von 24 Stunden der Hafen blokirt werden. Die Regierung benachrichtigte davon sogleich den Kongreß, in welchem nach 8stündiger Debatte die Friedenspartei mit 10 Stimmen Mehrheit siegte. Es wurde genehmigt: 1) einen charakterisirten Repräsentanten nach Madrid zu senden, um daselbst zu erklären, daß er das Vorhaben der Autoritäten in Callao mißbillige, und daß diejenigen, welche den Sekretär des spanischen Kommissars gefangen nehmen wollten, ihrer Aemter entsetzt seien; 2) daß die Regierung die beabsichtigten Angriffe der Peruaner gegen den spanischen Kommissar auf seiner Reise nach Paitu, Parnamia und Aspinwall als nicht von ihr angestiftet bezeichne, die Schuldigen aber zu strafen bereit sei; 3) sogleich nach dieser Erklärung werden die Chinchas-Inseln dem Bevollmächtigten, welchen die peruanische Regierung ernennen möge, überliefert; 4) Peru ernennt und sendet einen Bevollmächtigten nach Spanien, um einen Vertrag abzuschließen, ähnlich demjenigen, welcher mit den übrigen spanisch-amerikanischen Republiken abgeschlossen ist. Ueber die anderen Bedingungen war man einverstanden, nämlich eine Entschädigung von 3 Millionen Dollars Kriegskosten und die Anerkennung legitimirter spanischer Reklamationen.

Asien.

Ostindien. Kalkutta, den 23. Jan. Major Adams, Deputy-Kommissionar von Peschawer, ist von fanatischen Muhamedanern getödtet worden.

Die Bhutanesen haben Friedens-Anerbietungen gemacht; doch sind sie noch so tief in Barbarei versunken und überdies unter sich so gespalten, daß es große Schwierigkeiten kosten wird, den Konflikt zu einem befriedigenden Schlusse zu führen. Die englischen Truppen waren vom Fieber heimgesucht und hatten einen sehr mühsamen Weg durch fast undurchdringliches Röhricht zu bahnen, um nach Bissur Singh, dem letzten festen Platze, der in dieser Saison noch genommen werden soll, zu gelangen. Die Duar-Pässe sind auf immer annektirt.

Im französischen Cochinchina werden die Codes Napoleon im Civilverfahren, im Handelsverfahren, bei kriminellen und anderen Strafuntersuchungen eingeführt.

Japan. Die Admirale der verbündeten Geschwader haben eine Rekognoszirung in der Meerenge von Simonosaki gemacht und gefunden, daß das in Jeddo verbreitete Gerücht, demzufolge der Fürst Nogato die Forts wieder aufbaue, unbegründet ist.

In Jokuhama ist wieder ein Mörder der englischen Offiziere hingerichtet worden.

Vermischte Nachrichten.

In Breslau ist am 2. März ein Partikulier in Folge des zu frühen Schließens der Ofenklappe im Kohlendampfe erstickt.

In Glatz hatte am 26. Februar der Lieutenant Röter das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen und sehr bedenkliche Kontusionen am Kopfe zu erleiden.

Ueber die Pulver-Explosion in Gleiwitz berichtet ein Augenzeuge noch Folgendes: Um 5¼ Uhr blitzten aus der Thüre und den Fenstern des Oppler'schen Geschäftslokals gewaltige Flammensäulen auf, die fast bis in die Mitte der Straße reichten und denen ein undurchdringlicher Pulverdampf folgte. Die Frau und der Bruder des Principals, sowie der Buchhalter Neumann, die nebst dem im Lokale anwesenden Haushälter Joseph Mrosek mit brennenden Kleidern auf die Straße geschleudert wurden, liegen an den Folgen der erlittenen Brandwunden schwer darnieder; an Mroseks Aufkommen wird gezweifelt. Aus der in der ersten Etage gelegenen Wohnung, die alsbald von den Flammen ergriffen wurde, konnten der 4jährige Sohn, sowie die beiden kleinen Töchter des Kaufmanns Rother nur dadurch gerettet werden, daß einige entschlossene Männer unter dem Fenster einen Pelz ausspannten, auf den die Kinder unversehrt hinabsprangen, während ihre Mutter sich gleich darauf auf einer herbeigeschafften Leiter retten konnte. Kurze Zeit darauf stürzte die Decke des Oppler'schen Comtoirs mit dumpfem Krachen zusammen. Der durch einen umstürzenden Geldschrank tödtlich getroffene Hauswirth, Kaufmann Rother, lebte, als man ihn unter dem nachstürzenden Gerölle hervorzog, nur noch wenige Augenblicke. Ueber die Ursachen der Explosion verlautet, daß Frau Oppler und der schwer verletzte Mrosek bei der Versiegelung eines zur Versendung bestimmten Sackes Sprengpulver nicht vorsichtig genug zu Werke gegangen sind.

Ein Soldat vom 2. Schles. Grenadier-Regiment Nr. 11 desertirte kürzlich aus Flensburg und begab sich nach Schlesien, wurde aber in Lublinitz erkannt und unter Eskorte wieder nach Flensburg zurückgeschafft.

In Danzig trat am 26. Februar früh ein Dienstmädchen mit brennendem Lichte in das Verkaufslokal. Es erfolgte eine heftige Gasexplosion, wodurch Fenster und Läden zertrümmert und hinausgedrückt wurden. Das Mädchen selbst erlitt nur leichte Beschädigungen.

Der verhaftete Arbeiter Dallian aus Neukirch bei Elbing hat gestanden, in der Sylvesternacht einen Raubmord in Eller-

wald verübt zu haben. Nachdem er ein Mädchen durch einen Schnitt in den Hals getödtet, hat er ihr ein Stück Fleisch aus dem Leibe geschnitten, dasselbe gebraten, von dem Fett ein Licht gemacht und die „Grieven" verzehrt — in dem Wahne, daß derjenige, der ein brennendes Licht aus Menschenfett bei sich führe, oder Menschenfleisch gegessen habe, unsichtbar werde.

Eine Reliquie aus der Leipziger Schlacht. Die „Meißner Ztg." theilt Folgendes mit: „In einer Privatwaffensammlung zu Weimar befindet sich ein von einem alten Invaliden erworbener Säbel, welchen derselbe irgendwie im Freiheitskriege an sich gebracht hatte. Beim wiederholten Bemühen, die Waffe zu reinigen, kam aus der Scheide ein vergilbtes Blatt Papier zum Vorschein, welches ohne Zweifel, um die Klinge gefaltet, über 50 Jahre unbemerkt darin geruht hatte. Das Blatt Papier ist vielfach mit Blut befleckt, und auf den beiden Seiten befinden sich, mit Blut kräftig geschrieben und nur zum geringen Theile verwischt und undeutlich geworden, folgende Aufschriften, die hier buchstäblich genau mitgetheilt werden, mit Beibehaltung der in der Schrift weniger auffälligen zeitweiligen Verwechselung von S. mit Z.:

> **Ich sterbe, meine hand zittert,**
> **Ich habe weiter nichts zu ver-**
> **lieren als mein Leben und meinen**
> **Säbel, möge sich meine vaterlands**
> **liebe vererben auf den erben meines**
> **säbelz, ich sterbe, aber unser ist der Sieg**
> **es lebe die Freiheit, adee! adee! adee!**
> **v. Kirsing.**

Auf der andern Seite steht:

> **Anno 1813 den 19. octobri bin Ich**
> **durch eine französische Kugel in**
> **die Seite getroffen gefallen, der**
> **Freiheit meinen Säbel. v. Kirsing.**

Es macht einen ernsten Eindruck, das befleckte, zerknitterte, gelb gewordene Blatt zu betrachten, auf welches ein Sterbender vor 50 Jahren mit seinem letzten Blute diese Zeilen voll edelster Begeisterung niederschrieb, die eines der vielen Zeugnisse sind für die großartige Herrlichkeit jener Zeit und ihrer Bewegung.

Braunschweig, den 27. Febr. Der Baudirektion ist der Befehl zugegangen, sofort den linken Flügel des abgebrannten Schlosses, welcher nur wenig gelitten, wieder in Stand zu setzen. Der andere Flügel und der Mittelbau soll ebenfalls wieder aufgebaut und auch die Quadriga wieder neu hergestellt werden. Von der alten kann nur das Brustbild der Brunonia wieder gebraucht werden und ein Pferdekopf ist noch gut. Alles übrige ist geschmolzen und liegt in unförmlichen Stücken im Schutte.

In Würzburg wollte der Thierbändiger Soulages, der durch seine gewagten Exercitien mit einem Löwen und einer Löwin Beifall geerntet hatte, ein Extraschauspiel veranstalten. Er ließ zu diesem Zwecke einen Löwen, eine Löwin, einen weißen und zwei schwarze Bären, vier Hyänen, zwei Wölfe und einen Tiger zusammen in einen Käfig vereinigen und trat nachher festen Schrittes, mit einer Peitsche in der Hand, mitten unter die Bestien. Auf einmal stürzt sich der Tiger, nicht auf den Mann, aber auf den weißen Bären, und es entsteht ein furchtbares Gebrüll und Geheul. Die schwarzen Bären fielen über die Wölfe her, die Löwin hielt in ihren Klauen eine Hyäne und der Löwe wurde von den anderen Hyänen angegriffen. In der Hoffnung, die Thiere zu erschrecken, feuerte Soulages zwei Pistolenschüsse ab. Da läßt der Tiger seinen Gegner fahren und nimmt einen Satz auf den Thierbändiger, reißt ihn zu Boden und fängt an, ihn zu zerfleischen. Nun wenden sich alle anderen Thiere ebenfalls nach der am Boden liegenden Beute und in wenigen Minuten blieben nur noch kleine Ueberreste dieser entsetzlichen Fütterung. Soulages war 35 Jahre alt, von Colmar gebürtig und hatte längere Zeit in Afrika gedient.

In Brünn wurde die Wirthschafterin des Partikulier Falkensteiner ermordet. Am Kopfe fanden sich tödtliche Axthiebe und der Hals war durchschnitten. Wahrscheinlich ist es ein Raubmord und der Mörder gestört worden. Der Verbrecher ist unbekannt.

Im nördlichen Norwegen hat am 9. Februar ein orkanartiger Sturm gewüthet, der trotz der kurzen Dauer von nur zwei Stunden viele Schiffe zerstörte.

Der Abbé Caselli hat einen telegraphischen Apparat erfunden, welcher die Vermittelung telegraphischer Nachrichten nicht nur durch Uebersetzung in telegraphische Zeichen bewirkt, sondern auch die Wiedergabe der Urschrift mit allen Schriftzügen ermöglicht und die Mitwirkung des Telegraphisten auf eine blos manuelle Thätigkeit beschränkt. Hierdurch werden die Fehler vermieden, welche beim Aufnehmen und Entziffern entstehen.

In Newyork wurde am 30. Januar ein Beamter im Finanzministerium von seinem Pulte abgerufen, weil ihn Jemand zu sprechen wünsche. Als er vor die Thüre trat, wurde er von einem Frauenzimmer durch zwei Pistolenschüsse getödtet. Veranlassung zu diesem Morde soll der Bruch eines Eheversprechens sein.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungsrath Minutoli zu Liegnitz den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Martha.

Erzählung von Ernst von Waldow.

Fortsetzung.

An einem der nächsten Abende war denn auch der alte freundliche Herr in das Stübchen Meister Werners getreten und hatte nach einer kurzen Rücksprache mit Marthas Eltern, sich die Tochter als Stütze für seine kränkliche Wirthschafterin ausgebeten. —

Die Freude und Genugthuung, welche die gekränkte Familie über dieses Anerbieten empfand, war groß und besonders Martha schloß den gütigen Helfer in der Noth mit heißen Dankesthränen in ihr Nachtgebet ein; daß sie dabei auch Wilhelms gedachte, der ihr das Wohlwollen dieses edlen Herzens zu erwecken gewußt — kann man sich denken. Doch nicht bei Nacht und Nebel sollte Martha ihren Umzug in die neue Heimath bewerkstelligen. Um alle unangenehmen Gerüchte, die schon bei den Nachbarn über Marthas plötzliche Dienstentlassung zu zirkuliren begannen, im Keim zu ersticken, ward ihnen erzählt, daß der Bruder des Raths Sommerfelden Martha für sich erbeten und der Rath gestattet habe, daß sie die neue Stellung sofort antrete.

Etwaige Ungläubige und Zweifler mußten daran glauben, als am andern Morgen der hübsche Wagen des Predigers wirklich vor der Wohnung des Meisters Werner hielt, und zwar eine halbe Stunde, ehe Marthas Sachen aufgepackt und Abschied genommen war; und jeder der neugierigen Frager konnte von dem gesprächigen Kutscher erfahren, woher er sei und wohin er die neue Wirthschaftsmamsell zu bringen habe. —

Das half, und selbst der Schmerz über die zweite und weitere Trennung von dem geliebten Kinde vermochte nicht, die erfreuten Elternherzen ernstlich zu betrüben. Es war doch die Hauptsache, daß die Ehre, die Reputation vor den Leuten wieder hergestellt war; und Meister Werner trank heute einen Schoppen Bier mehr, während seine Ehehälfte in die Maschen des wollenen Strickstrumpfes, den sie, bei der Wiege des Jüngsten sitzend, eifrig förderte, allerlei sonnige Träume und Zukunftshoffnungen hinein webte. —

* * *

Und wieder war es Frühling und Martha in dem blumigen Blumenthal, bei dem würdigen Geistlichen in sicherer Hut. Ihr Leben hatte sich nach dem ersten herben Sturme, der die junge Hoffnungssaat zu vernichten drohte, still und friedlich gestaltet.

Bei den Beschäftigungen in der Wirthschaft vernachlässigte Martha die Ausbildung ihres Geistes keineswegs und sie sprach schon recht artig französisch und las dem guten alten Herrn Abends allerhand belehrende und unterhaltende Bücher vor.

Oft gab es auch ein trauliches Plauderstündchen — und Martha hörte mit glücklichem Lächeln und tiefem Erröthen zu, wenn der Oheim von Wilhelm erzählte, der ihm fleißig schrieb, obwohl er mit den Arbeiten zu seinem jetzt glücklich überstandenen Examen genügend zu thun gehabt hatte. —

Freilich konnte nur eine so stille und genügsame Natur, wie die Martha's, sich recht wohl und befriedigt fühlen, denn die Zukunft — was ihre Hoffnungen auf eine dereinstige Vereinigung mit dem Geliebten betraf, lag noch in gar ungewisser Ferne vor ihren sehnenden Blicken; konnte sie doch erst an eine Verbindung mit Wilhelm denken, wenn es diesem gelungen war, seines Vaters Einwilligung dazu zu erlangen, ganz abgesehen davon, daß sich der junge Kandidat der Gottesgelahrtheit doch erst eine Stellung erringen mußte, wenn sein ziemlich bedeutendes mütterliches Vermögen ihn auch nicht vollständig davon abhängig machte. Doch „kommt Zeit, kommt Rath“ schrieb Frau Werner der Tochter, und die Jugend ist so reich an Hoffnungen und Lebensjahren, daß sie ein paar davon willig für das „Abwarten“ der ersteren opfert.

So standen die Sachen, als das gemüthliche Stillleben durch eine unerwartete Schreckensbotschaft aus der Stadt gestört wurde.

Martha las ihrem gütigen Herrn und Lehrer grade aus Herders Gedichten vor, als ein expresser Bote ankam und den Prediger eilig zu sprechen wünschte.

Der Inhalt des Briefes, welchen er überbrachte und den Wilhelm mit bebender Hand an den Oheim geschrieben, war: daß der Rath Sommerfelden plötzlich gestorben sei — ein Schlaganfall hatte sein Leben geendet — und daß die Vermögensverhältnisse sich in großer Unordnung zu befinden schienen — der Oheim möge doch so bald als möglich nach der Stadt kommen, um zu trösten, zu helfen und zu retten, was noch zu retten sei. —

Das war ein Blitz aus heiterem Himmel und Martha weinte bittere Thränen, als sie dem Wagen nachsah, der den Prediger in die sternenhelle Nacht hinaustrug. Wie gern hätte sie ihrem armen Wilhelm nur ein Wort des Trostes gesagt!

Und er war dessen sehr bedürftig — mehr als sie es im Augenblick noch ahnte. —

Der Rath v. Sommerfelden war in Wahrheit an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben und hatte nicht freventlich selbst Hand an sich gelegt, wie mancherlei in der Stadt verbreitete Gerüchte wissen wollten, nachdem bekannt geworden war, daß er sein Vermögen durch den unsinnigen Luxus und die Verschwendung der letzten Jahre fast gänzlich ruinirt habe.

Gewagte Spekulationen, in die er sich zuletzt eingelassen, um sich womöglich noch vor dem Untergange zu retten, hatten den Rest des ihm anvertrauten Vermögens seiner Kinder verschlungen — und die fortwährenden Aufregungen und Alterationen der letzten Zeit hatten den sonst so kräftigen Mann so reizbar gemacht, daß der Arzt erklärte, der Gehirnschlag, der ihn betroffen, sei schon lange zu fürchten gewesen.

Nachdem das Begräbniß besorgt, an dem sich nur wenige der vielen Freunde der Familie Sommerfelden betheiligt hatten, konnte daran gedacht werden, die pecuniären Angelegenheiten zu ordnen — sie waren leider bei näherer Untersuchung noch trauriger, als der erste Anschein erwarten ließ; dabei hatte der Pastor und Wilhelm mit Frau Adelaide einen harten Stand, die in ihrer fassungslosen Verzweiflung weder Maß noch Ziel kannte, den Todten anklagte, sie um ihr Lebensglück betrogen zu haben und immer und ewig nur sich selbst bedauerte und bejammerte.

Endlich, nachdem ein Brief von einem ihrer Vettern, einem reichen Gutsbesitzer angelangt war, den sie um Hilfe und Aufnahme gebeten, wurde die trostlose Wittwe merkwürdig ruhig und gefaßt, die Thränenströme kamen ins Stocken und sie packte desto eifriger ihre Sachen zusammen, um so bald wie möglich das, ihr unter ziemlich günstigen Bedingungen gebotene, Asyl aufsuchen zu können.

Nach ihrer erfolgten Abreise ordnete sich Alles leichter, doch der geringe Ueberschuß, der nach Bezahlung der Schulden und dem Verkauf des Mobiliars geblieben war, reichte nicht aus, um Anna und Pauls Existenz zu sichern. Wilhelm hatte auf das Erbe verzichtet — sich ein Engagement als Hauslehrer gesucht und glücklicherweise auch bald eines gefunden — und so half er denn die große Zahl der stillen Dulder vermehren, die als Kandidaten der Theologie, geduldig das Leid der Gegenwart tragend, einer gesegneten Pfarrstelle entgegen harren.

Schluß folgt.

Kämmerer- und Bau-Rathsherrn-Wahl.

Hirschberg, den 3. März 1865.

Behufs Besetzung des combinirten Kämmerer- und Bau-Rathsherrn-Amtes hierselbst für die nächsten 12 Jahre fand heute in der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung die öffentliche Wahl statt. Dieselbe wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Weinmann, mit Hinweis auf die große Wichtigkeit des Amtes und mit der Bitte, das Interesse der Commune über Alles zu stellen, in entsprechender Weise eingeleitet, worauf das Verzeichniß der Bewerber zum Vortrage kam und die Wahlaufseher und Stimmzähler ernannt wurden. Zur Vertheilung gelangten 32 Stimmzettel, nach deren Wiedereinsammlung das Resultat sich herausstellte, daß Herr Raths-Secretair **Zander** aus Brieg 25 Stimmen erhalten hatte und hiernach mit großer absoluter Majorität zum hiesigen Kämmerer und Bau-Rathsherrn gewählt worden war. Die übrigen Stimmen hatten sich vereinzelt und ein Zettel war leer zurückgegeben worden. — Sowohl der Gewählte, als auch Herr Stadtverordneten-Vorsteher Großmann, unser Abgeordnete, wurden nach beendigter Sitzung von dem Wahlergebnisse telegraphisch in Kenntniß gesetzt.

Concert in Seidorf.

Am 2. März hatten wir Gelegenheit im Saale der Brauerei zu Seidorf einer Concertaufführung beizuwohnen, die uns nicht nur in hohem Grade befriedigte, sondern auch öffentlich gerühmt zu werden verdient.

Trefflich eingeleitet wurde dieselbe durch einen gut vorgetragenen Männerchor von Abt. Darauf sang der Dirigent des Vereins, Herr Kantor Tielsch, mit seinem Adjuvanten, Herrn Jeltsch, ein sehr ansprechendes Duett von Kücken. Ebenso erwarb sich der Vortrag des „blauen Auges" von W. Tschirch den ungetheiltesten Beifall. Herr Jeltsch machte als wohlgeschulter Sänger den ganzen Schmelz seiner schönen Tenorstimme geltend, und keine Textsilbe ging dem Zuhörer verloren. Das nun folgende Solo-Quartett von J. Otto war zum Schluß des ersten Theils fein und gut gewählt; doch hätten wir an einzelnen Stellen eine reinere Intonation gewünscht.

Nach einer kurzen Pause begann die Hauptaufführung des Tages, die **„Burschenfahrten"** von J. Otto. Die Aufgabe, welche sich der junge Verein damit gestellt, war nicht gering. Doch der rege Fleiß des Herrn Dirigenten, wie aller einzelnen Sänger, hatte die meisten Schwierigkeiten derselben glücklich überwunden, und wenn auch namentlich in den verhältnißmäßig zu schwach besetzten Bässen Manches zu wünschen übrig blieb, so kann doch die Aufführung im Allgemeinen als eine wohlgelungene bezeichnet werden. Selbst die schwierigen Stellen der Composition, wie z. B. die Manichäerscene, gingen ohne wesentlichen Unfall durch. Am besten wurde das „Ständchen" (Soloquartett: „Stille Nacht, heil'ge Nacht",) executirt, wobei alle Stimmen mit vollständig reiner Intonation und tiefinnigem Ausdruck sangen. — Die das Ganze verbindende Deklamation hatte Herr Kandidat Illgner aus Giersdorf freundlichst übernommen, und sagen wir schließlich ihm, wie allen Mitwirkenden, den besten Dank.

Möge der Verein in seinem Streben nicht ermüden; möge es auch ferner nicht an Verständigen fehlen, die das Geleistete zu würdigen wissen und beurtheilen können, wieviel Mühe aufgewendet werden muß, ehe erreicht wird, was die große Menge so gleichgültig hinzunehmen pflegt. t.

Viehmarkt zu Hirschberg.

Bei dem am 2. März a. c. abgehaltenen Viehmarkt waren zum Verkauf aufgestellt: 312 Pferde, 119 Ochsen, 225 Kühe, 143 Schweine, in Summa 799 Stück Vieh und 4 Wagen mit Ferkeln.

Literarisches.

Für Preussische Orts-Schulzen.

Das rühmlich bekannte

Mascher'sche Schulzenbuch

(Preis 1 Thlr. 10 Sgr.) ist in neuer, verbesserter Auflage durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

2114. **Pfeffer's Verlag in Halle.**

Schlesische Provinzialblätter. Der Inhalt des Februarheftes (4. Jahrgang) ist folgender: Ringwälle, Steinwälle und Heidenkirchhöfe, besonders in Schlesien, von Jäckel (mit Holzschnitten); Breslaus mittelalterliche Privatgebäude, von Drescher; ein Wort über Geschichtschreibung; die Nothwendigkeit eines Mittelpunktes für Besprechung volkswirthschaftlicher Angelegenheiten, von Bolko; Schlesier in der Moldau im 16. Jahrhundert, von Ulfilas; die Feuer-Lösch- und Rettungs-Einrichtungen Breslaus (Fortsetzung); Freiheit die ich meine, Gedicht von Holtei; aus dem Leben eines Eulengebirgsbewohners zur Zeit des 2. und 3. schlesischen Krieges, von Zeh; schlesische Märchen und Sagen (Schluß), von Barisch; Hesse und Seidelmann, Nekrolog von Baumgart (Schluß); Roger, Nekrolog (Schluß); Auflösung des Räthsels im vorigen Heft; das Koppenblümchen „hab' mich lieb," von Hoffmann von Fallersleben; ein wohlgemeintes Wort über die schlesischen Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt. — Fragen, Anregungen, Antworten. — Literaturblatt. Kunstblatt. Zur Chronik und Statistik. Briefkasten. Anzeiger (Nachrufe, Geschäfts-Anzeigen).

Goldene Ehejubelfeier.

Am 17. Jan. d. J. feierte der Bauer-Auszügler Gottfried Hofmann und seine Ehefrau Elisabeth geb. Engwicht in Wenig-Rackwitz unter reger Theilnahme der Gemeinde und in, dem Alter des Jubelpaares entsprechender körperlicher Rüstigkeit das goldene Ehejubiläum, und wurde in der Kirche zu Kesselsdorf von dem Ortsgeistlichen, dem Pastor Dehmel, feierlich eingesegnet. Leider war die von Ihrer Majestät, der Königin-Wittwe, aus der Königin-Elisabeth-Central-Stiftung erbetene Jubelbibel zu diesem Tage nicht eingegangen; jedoch wurde dieselbe auf wiederholte Bitte allergnädigst nachträglich bewilligt, und konnte deshalb dem Jubelpaare noch am Sonntage Estomihi beim Schluß des Gottesdienstes vor versammelter Gemeinde am Altare von dem Obengenannten unter entsprechender Ansprache zu bleibendem Andenken und zur Befestigung des christlich-frommen Familienlebens überreicht werden.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

2085. Heute Vormittag 10 Uhr entschlief nach langen Leiden unser theurer Gatte und Vater.

Rudelstadt, den 3. März 1865.

Verw. **Baumgardt** und **Kinder**.

2054. Unser lieber **Max** wurde uns unerwartet den 27. Februar an Lungenlähmung in dem Alter von 24 Wochen durch den Tod entrissen. Diese traurige Anzeige allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung von:
Cantor **Ebert** und Frau.
Warmbrunn, den 1. März 1865.

2105. Am 2. März, Vormittags halb 9 Uhr, entschlief plötzlich am Gehirnschlage sanft in den Armen seiner treuen Pflegeeltern in Greiffenberg mein erster Handlungs-Commis Herr **Gustav Wenzel,** im Alter von 22 Jahren, was ich seinen Freunden und Bekannten ergebenst anzeige.
Ich verliere an ihm einen eben so anspruchlosen, redlichen jungen Mann, als auch treuen, fleißigen Mitarbeiter meines Geschäfts. Friede seiner Asche!
Wilhelm Hauke in Löwenberg.

2082. **Todesanzeige und Dank.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seiner Weisheit gefallen, am 13. Febr. a. c., nach kurzem Krankenlager unsern innigst geliebten ältesten Sohn **Carl August Heinrich** in dem jugendlichen Alter von 17 Jahren 4 Monaten 14 Tagen aus diesem Leben abzurufen.
Am Tage seiner Beerdigung sowohl, als auch bei seiner Abkündigungsfeier that sich von Seiten edler Jungfrauen und Junggesellen die theilnehmendste Liebe kund, und wir fühlen uns gedrungen, hiermit öffentlich den herzlichsten Dank unter der Versicherung auszusprechen, daß uns diese Erfahrung einen erquickenden Trost gewährt hat.
Niemitz-Kauffung, den 26. Februar 1865.
C. W. Beer und Frau.

2118.

Denkmal der Erinnerung

an den Todestag unseres theuren Vaters, Großvaters, Onkels und Schwagers, des Kaufmanns

Fr. W. Diettrich zu Hirschberg,

gestorben am 7. März 1864.

Mit tiefstem Ernst und nassen Wangen,
Das Herz von bitterm Weh' befangen,
So reichen wir uns heut die Hand.
Von selbst im stillen Gramversenken
Sich dorthin unsre Schritte lenken,
Wo müdes Leben Ruhe fand.

Da steh'n wir denn im bangen Sehnen,
Der stumme Schmerz — er bricht durch Thränen
Sich selbst erleichternd eine Bahn.
Die Seelen, die zum Hügel fallen,
Nimm, treuster Freund Du, von uns Allen
Als Dank- und Liebesopfer an.

Du kanntest unsre Herzenstrauer,
Und unsrer Liebe ew'ge Dauer,
Drum ward Dir leicht Dein Scheidengeh'n;
Wie selig aber wirst Du werden,
Wenn Liebe — treubewährt auf Erden —
Dich wird in Eden wiederseh'n.

Hirschberg und Charlottenbrunn, am 7. März 1865.

Die Hinterbliebenen.



Todes-Anzeige.

Am 2. März c. früh 9½ Uhr wurde uns durch den unerbittlichen Tod unser innigst geliebter theurer Pflegesohn, der Handlungs-Commis

Gustav Wenzel,

nach kaum 20stündigem Krankenlager plötzlich entrissen. Derselbe kam den Tag vorher von Löwenberg, wo er in Condition war, unerwartet zu uns, klagte über heftigen Kopfschmerz, legte sich ein und mußte, ohne daß ihn angewandte ärztliche Hilfe retten konnte, nach einer qualvoll durchwachten Nacht am darauf folgenden Morgen am Gehirnschlage erliegen.
Greiffenberg, den 7. März 1865.
2100. **C. Simon** nebst **Frau.**

O tiefer Schmerz, der keine Grenzen kennt,
O blut'ger Schmerz, der in dem Herzen brennt,
Wie bist du doch so schnell zu uns gekommen
Und hast uns unser Glück dahingenommen!
Nicht können wir das grause Schicksal fassen,
Daß unser Gustav uns schon soll verlassen!

Verfolgt von inn'rer Angst und Todes-Grauen
Wollt' jüngst er noch einmal die Seinen schauen.
Er kam zu uns ganz unerwart'ter Weise,
Wir glaubten ihn daheim, nicht auf der Reise:
Wer hätt' es wohl geahnt, wie er da kam,
Daß er nur von uns Eltern Abschied nahm,
Daß er nur wen'ge Stunden würde weilen,
Um dann für immer von uns fort zu eilen!
All' unsre Sorge und der Aerzte treue Pflege,
Die sich an seinem Krankenbett erwies so rege,
Sie konnte nicht sein theures Leben uns erhalten;
Es mußte unser Sohn im Tode bald erkalten!

Das Haus, das wir für ihn neu aufgebaut,
Mit trübem Aug' hat er's nur angeschaut;
Wir glaubten, einst ihn glücklich drin zu sehen,
Doch was wir hofften, ach, ist nicht geschehen:
Ein Bretterhäuschen, einfach eng und klein,
Soll künftighin nur seine Wohnung sein!
Doch nein! — Ein bess'res Loos ist ihm beschieden,
Führt ihn der Tod so frühe fort hienieden.
Gott rief ihn ja in's schön're Vaterhaus,
Aus dem er nimmer ziehet nun heraus!
Dort findet Alle er die Theuren wieder,
Die vor ihm sanken hier in's Grab hernieder!
Dort wird sein Glück auf ewig hold erblühen,
Und nimmer Trennungsschmerz durch seine Seele ziehen.
Dort werden wir auch einst ihn wiedersehen,
Wenn wir wie er den Weg des Todes gehen.

2102. **Den Manen**

des am 7. März 1864 verstorbenen Kaufmanns,

Herrn Friedrich Wilhelm Diettrich

zu Hirschberg gewidmet.

Heut schlummerst Du ein Jahr, gebettet unter Todten,
Die Dir an ihrer Seit' ein Ruheplätzchen boten;
Drum können wir dem innern Drang' nicht widerstehen, —
Wir müssen heut im Geist zu Deinem Grabe gehen;
Zu tief hast Du erregt in uns der Freundschaft Sympathieen,
Sie können ja in Freundes-Herzen nicht so bald verblühen!
Wir denken liebend Dein und werden's nimmer wohl vergessen,
Daß wir in Dir hienieden unsern treusten Freund besessen;
Wie strahlt so lieblich doch Dein Bild in der Erinnrung Spiegel,
Das stets uns bleibt, entschwand'st Du selbst auch auf des Todes Flügel.

G........g, den 7. März 1865. R....r. Z...l.

2141. **Wehmüthige Erinnerung**

an meinen theuren Jugendfreund

Hugo Hapel,

gestorben den 26. Februar 1862.

Sind auch drei Jahr' schon hingeeilet,
Seit in dem Tod Dein Auge brach,
Doch bei dem Freund Dein Bildniß weilet,
Dir folgt die Liebe ewig nach.
Dein Bild wird erst dann bei mir schwinden,
Wenn meinen Tod die Glocken künden.

Dich störet nicht das Weltgewühle,
Ein stiller Frieden wohnt bei Dir,
Du bist am schön errung'nen Ziele,
Dort fand'st Du, was Du suchtest hier.
Lass' **Hugo** mich in Freundesarmen
Einst über Sternen sanft erwarmen.

Hirschberg. **Ewald Heinze.**

2112. **Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unsrer geliebten jüngsten Tochter

Ernestine Krabel.

Sie starb in dem blühenden Alter von 23 Jahren 5 Monaten 23 Tagen, den 28. Februar 1864.

An Deinem Sterbebette, da durften wir nicht stehn.
Wie gern, wie gern hätten wir Dich noch einmal gesehn.
Der Eltern Flehn und Bitten, das ward ihn'n nicht gewährt,
Du mußt nach wenig Stunden hin in die fremde Erd'.

Die trauernden Eltern.
Heinrich Krabel, } Geschwister.
Louise Krabel, }

Selbstmord.

Am 28. Febr. erhing sich zu Lomnitz in seiner Scheuer der 46 Jahre alter Häusler und Schneidermeister Ernst Grimmig. Er hinterläßt eine Frau und drei minorenne Kinder.

△ z. d. 3 F. 12. III. 5. M.-Conf. III.
2095. „ „ 6. Tr. △ I.

Handlungsdiener-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch den 8. d. M., Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gasthofs zu den „drei Bergen“:

Vortrag des Herrn Schwartz;

wozu die Herren Kaufleute und Mitglieder ergebenst eingeladen werden. [2165] **Der Vorstand.**

2089. **Sonntag den 12. März c.:**

Musikalische Aufführung

im **Schubert**'schen Saale zu Flinsberg.
Anfang 8 Uhr. Entree $2^1/_2$ Sgr.
Es ladet hierzu freundlichst ein Cantor **Neugebauer.**

L. W. Egers'scher Fenchel-Honig-Extract,

rationell diätetisches Heil-Nahrungsmittel, wirkt blutreinigend, Appetit erregend und auf regelmäßige Leibesöffnung. Das beste am schnellsten wirksame Mittel gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Grippe, Brustschmerzen, Verschleimung, Rauhheit, Kitzel, Kratzen und sonstige Beschwerden im Halse, Krampf- und Keuchhusten, überhaupt bei allen Kinderkrankheiten. Für Brust- und Lungenkranke, bei Blutarmuth, Bleichsucht, Hysterie, Abzehrung, namentlich bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden sind seine Erfolge constatirt und ärztlich begutachtet. **Frauen während der Schwangerschaft** sehr dienlich, sowie nährend und kräftigend für Amme und Säugling. Vielen Schwerkranken, die ihn so zu sagen als **„letzten Versuch“** nur brauchten, brachte er die längstersehnte Besserung. Aber diese großartigen Wirkungen beruhen **einzig und allein** auf der von **L. W. Egers** erforschten und **nur ihm** bekannten Zusammensetzung und complicirten Zubereitung. Man hüte sich daher vor dem **Nachahmungs-Schwindel** und achte sorgfältig darauf, — will man nicht zu Schaden kommen, — daß jede Flasche Siegel, Etiquette nebst Facsimile von **L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock,** trägt und gekauft ist in den **allein berechtigten** Niederlagen bei:
Extracts ist bei **C. Schneider** in **Hirschberg,**
J. G. Schäfer in Greiffenberg, Feodor Rother in Löwenberg, C. T. Jaschke in Striegau, August Werner in Landeshut, G. Jsmer in Freistadt, Eduard Temmler in Görlitz, Ed. Th. Herz in Hoyerswerda, G. Gerche in Liegnitz, Gust. Räbiger in Muskau, Louis Linke in Sagan, R. Grauer in Schönau, J. T. Machatscheck in Liebau, Julius Helbig in Lähn, Louis Lienig in Bolkenhain, C. G. Pfullmann in Lauban, T. W. Müller in Goldberg, R. Weber in Bunzlau, Gust. Sattig in Gr.-Glogau, Th. Glogner in Haynau, Franz Gärtner in Jauer, Julius Schmidt in Lüben, F. A. Semtner in Neusalz, W. Fischer in Sprottau, F. Rosemann in Schreiberhau, P. Wefers in Schmiedeberg, Herrmann Schön in Bolkenhain. 1920.

(Nebst zwei Beilagen.)

Theatralisches.

Auf den Wunsch und zum

Besten des hiesigen Frauenvereins

wird der dramatische Verein es wagen,

Donnerstag den 9. März

eine öffentliche Vorstellung zu geben.

Zur Aufführung kommen:

1. **Mit der Feder,** Lustsp. in 1 Act, von Siegmund Schlesinger.
2. **Er soll dein Herr sein!** Lustsp. in 1 Act, von G. v. Moser.
3. **Monsieur Hercules,** Posse in 1 Act, von G. Belly.

Das Theaterlokal ist der untere Saal des „langen Hauses."

Billets à $7\frac{1}{2}$ Sgr. sind von heute an bei dem Uhrmacher Beyer und dem Conditor Nelde zu haben. An der Kasse kostet das Billet 10 Sgr. — Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Hirschberg den 4. März 1865.

Der Vorstand des dramatischen Vereins.

2076. **Sonntag den 12. März** wird von Abends 7 Uhr an im **Kretscham zu Seifershau** eine

musikalische Abendunterhaltung

stattfinden, wozu der Unterzeichnete ergebenst einladet.
Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. **Schäfer.**

Gymnasium zu Hirschberg, den 5. März 1865.

2088. Für Diejenigen, welche zu Ostern d. J. Kinder oder Pflegebefohlene als Schüler auf das hiesige königliche Gymnasium zu bringen beabsichtigen, mache ich bekannt, daß die Erfordernisse zur Aufnahme in die Sexta folgende sind:

1) Geläufiges Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntniß der Redetheile und des einfachen Satzes,
2) einige Fertigkeit, etwas Dictirtes leserlich, reinlich und richtig zu schreiben,
3) Geübtheit im Rechnen nach den vier Spezies mit unbenannten Zahlen,
4) elementare Kenntniß der Geographie, namentlich Europas,
5) Bekanntschaft mit den Geschichten des alten Testaments und mit dem Leben Jesu.

Endlich sollen die in die unterste Classe eintretenden mindestens das neunte Lebensjahr vollendet haben. Termin der Aufnahmeprüfung ist Dienstag den 11. April, Vormittags neun Uhr, ausnahmsweise für entfernter Wohnende Montag den 24. April (Tag vor Beginn des neuen Schuljahrs). Zur Annahme von Anmeldungen werde ich schon von jetzt an in der Regel Dienstags, Donnerstags, Sonntags von 11—12 Uhr bereit sein, die Anmeldung auswärtiger kann schriftlich geschehen. Bei der Anmeldung ist das Tauf- und das Schulzeugniß zu überreichen.

Insbesondere bemerke ich noch: 1) daß nach neuerer Verfügung der vorgeordneten hohen Behörden an Aufnahmegebühren drei Thaler an die Gymnasialkasse (Rendant jetzt Herr Oberlehrer Dr. Exner) zu entrichten sind, alle andern Zahlungen aber, die bei der Aufnahme bisher üblich waren, namentlich die Zahlung einer Inscriptionsgebühr unmittelbar an den Director, wegfallen, 2) daß zur Wahl der Wohnung für auswärtige Schüler die ausdrückliche Genehmigung des Directors einzuholen ist. [2088] Dr. A. Dietrich.

2147. **Evang.-luth. Predigt** von Hrn. Pastor Fengler Sonntag den 12. März in Herischdorf. **Der Vorstand.**

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 10. März c. Nachmittags 2 Uhr.

Tages-Ordnung: Magistratualische Anzeigen:
a) daß unsere Interpellation wegen Befeuerung — Pumpenbau-Reparatur-Angelegenheit und Wassermangel, Berücksichtigung erfahren werden; — b) über Eingang von vorschußweise gezahlten Pflegegeldern; — c) über Arrangements der Stadt-Hebammen-Armen-Praxis; — d) wegen Wiederbesetzung der durch den Tod Schirlo's erledigten Polizei-Sergeanten-Stelle.

Magistratualische Anträge:
a) auf Niederschlagung inexigibler Krankengelder; — b) die Ernennung einer Kommission, betreffend die Feststellung eines Stadtbebauungs-Planes und Pflasterungs-Angelegenheit; — c) auf Abtretung von Communal-Terrain an den Brauermeister Arnold; — d) das entworfene Einquartirungs-Regulativ betreffend, und — e) wegen Anschaffung einer autographischen Regenau'schen Presse.

C. Weinmann, Stadt-Ver.-Vorst.-Stellv.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2080. Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation Schönau.

Das zum Nachlasse des Häuslers und Webers Carl Gottlieb Klose zu Tiefhartmannsdorf gehörige Wohnhaus und Garten Nr. 188 daselbst, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 60 rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 12. April 1865, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schönau, den 25. Februar 1865.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

2087. **Bekanntmachung.**

Die seit Michaelis vor. Jahres hierorts errichtete **höhere Töchterschule,** welche allen an eine derartige Anstalt zu stellenden Anforderungen entspricht, beginnt zu Ostern dieses Jahres einen neuen Cursus.

Anmeldungen von Schülerinnen sind an Herrn Rektor Hippauf hierselbst zu richten, welcher auch die Güte haben wird, für Kinder auswärtiger Eltern angemessene Pensionate nachzuweisen.

Lauban, den 1. März 1865.

Der Magistrat. Walbe.

1151. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Geschwistern Hoffmann gehörige, hierselbst auf der Hintergasse sub Nr. 155 belegene, mit halbem Brauurbar versehene Haus nebst Färberei-Anlage, abgeschätzt auf 2504 Thlr., soll in freiwilliger Subhastation

am **28. März 1865, Vormittags 11 Uhr,**

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. I, meistbietend verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und die Taxe kann im Bureau I. eingesehen werden.

Haynau, den 31. Januar 1865.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission I.

2077. Den 1. August d. J. endigt die Pacht
1. des Hauses Nr. 434, nebst Stall und Garten, Schützen- und Ziegelei-Gassen-Ecke hierselbst,
2. des daneben liegenden Platzes nebst Schuppen; der Platz zur Zeit als Holz- und Zimmerplatz verpachtet.

Behufs anderweiter Verpachtung dieser Grundstücke im Licitationswege haben wir
den 20. April c., Donnerstag früh 10 Uhr,
in unserm Raths-Sessionszimmer Termin vor dem Unterzeichneten anberaumt. Auch werden Kaufgebote, namentlich auf das Grundstück unter Nr. 1, in qu. Termine angenommen. Die näheren Bedingungen nebst Taxe liegen in unserer Communal-Registratur vom 15. März c. ab zur Einsicht aus.
Hirschberg, den 1. März 1865.
Der Magistrat. (gez.) Vogt.

2128. **Bekanntmachung.**
Zum Bau des Real-Schulgebäudes sollen die Maurer- und Zimmerarbeiten, so wie die Lieferung von Bruchsteinen, Kalk und Sand, ferner die Steinmetz-, Schmiede, Tischler, Schlosser-, Glaser-, Klempner-, Dachdecker-, Anstreicher- und Töpferarbeiten incl. Material und zwar jedes besonders, oder auch im Ganzen, an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu ein Termin auf
Montag den 13. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
im Magistrats-Sitzungszimmer auf dem Rathhause anberaumt wird. Hierzu werden Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen, daß $^1/_{10}$ der Licitations-Summe als Caution sofort im Termine zu erlegen ist. Der Kostenanschlag, Zeichnungen und die Licitations-Bedingungen sind zuvor in unserm Sekretariat einzusehen. Landeshut, den 1. März 1865.
Der Magistrat.

2017. **Auction.**

Donnerstag den 9. März c., von früh 9 Uhr an, sollen die Nachlaßsachen des verstorbenen Kaufmann Gottwald in dessen früherem Hinterhause, Butterlauben-Ecke Nr. 40, bestehend in Möbels: ein Schreibsecretair, ein Glasschrank von Mahagoni, ein großer Ausziehetisch, polirt, 6 Stühle (Rococco) u. s. w., Haus-, Küchengeräth u. andere Sachen, verschiedene Bücher, darunter Shakespeare u. Walter Scott, u. Landkarten, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Hirschberg. **Euers,** Auctions-Comm.

1938. **Holz = Auktion.**

In den Rudelstädter Dominial-Forsten wird am 10. März c. die letzte Holz-Auktion pro 1864/65 Vormittag 10 Uhr am „Buchenhübel" unter den bekannten Bedingungen abgehalten.
Zum Verkauf kommen
920 weiche Klötzer,
250 Stämme div. Bauholz,
15 Klfr. Buchenscheitholz.
Rudelstadt, den 27. Februar 1865.
Die Güter-Administration.

2081. **Auction.**

Den 11. März d. J., Nachmittags um 1 Uhr, wird zu Tiefhartmannsdorf, Kreis Schönau, im Gerichtskretscham, verschiedenes Schmiedehandwerkszeug, darunter 2 Blasebälge, 2 Ambosse 2c., versteigert werden.
Schönau, den 3. März 1865.
Adam, Kreis-Gerichts-Exekutor.

2124. **Große Auktion.**

Dienstag den 14. März c., Vormittags 9 Uhr, beabsichtige ich wegen meines bevorstehenden Umzuges eine große Parthie Meubles, Bilder, Küchengeräthe, Porzellan und Glaswaaren, sowie Kleidungsstücke in meiner Wohnung beim Hrn. Seifensiedermstr. Klein, Haus No. 248, eine Stiege hoch, meistbietend zu verkaufen, und werden Kauflustige hierzu eingeladen. Verwittw. **E. Finster.**
Schmiedeberg, den 5. März 1865.

2062. **Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 17. März c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthofe zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 135 Klaftrn. Fichten Scheitholz, 130 Klftrn. desgl. Knüppel und 50 Schock desgl. Reisig gegen Baarzahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Schmiedeberg, den 1. März 1865.
Königliche Forstrevier-Verwaltung.

2127. **Holz-Auction.**
In dem Forste des Dominium Nieder-Leisersdorf sollen
Montag den 13. März c., Vormittags 9 Uhr:
20 Klaftern Scheitholz,
24 Klaftern Stockholz und
50 Schock Reisig
meistbietend verkauft werden. **Das Dominium.**

Reisig-Auction in Schwerta.

1835. **Donnerstag den 9. März d. J.** sollen **von Vormittags 10 Uhr ab am Langenbusch:** Circa 100 Schock weiches Durchforstungs-Reisig gegen bald baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.
Die Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn der Auction selbst mitgetheilt werden.
Meffersdorf, den 25. Februar 1865. Kutzner.

2168. **Auktion.**

Wegen Veränderung werde ich **Montag den 20. März** von Vormittags 9 Uhr ab, in meiner Behausung allhier: eine Kuh, einen Wagen mit Zubehör, vollständige Ackergeräthschaften, zwei leere Bienenständer und sonstiges verschiedenes Hausgeräth gegen baldige Bezahlung meistbietend verkaufen, wozu ich Käufer hiermit einlade.
Neu-Gebhardsdorf, den 2. März 1865.
Gottfried Pradel.

1941. **Holz-Auktion.**

Dienstag den 14. März c., von Vormitt. 8 Uhr ab sollen auf dem früher Heidrig'schen Gute zu Deutmannsdorf, und zwar bei der Brandstelle im Dorfe, eine Anzahl Pappeln und Eichen, sowie draußen im Busch stehende Birken meistbietend verkauft werden.
Hartliebsdorf, den 27. Februar 1865.
Th. Baer und **Kriebel.**

Zu verpachten.

2143. Eine frequente **Schankgelegenheit** ist sofort zu verpachten. Auskunft wird Hr. Waldow, Salzgasse Nr. 100, ertheilen.

2136. **Zu verpachten oder zu verkaufen!**

Das Haus Nr. 93 zu Seitendorf bin ich Willens zu verpachten oder zu verkaufen; dasselbe ist zweistöckig, enthält 3 Stuben, 4 Kammern, mit Doppel-Schindeldach, nebst Hintergebäude mit Stallung und Keller, sowie einem schönen Gemüse- und Blumengarten, und eignet sich seiner schönen Lage wegen, dicht an der Straße und zwischen zwei Kirchen, zu jedem Geschäftsbetriebe. Auch ist eine Pumpe dicht vor der Hausthür. Der Kaufpreis ist 800 Thlr. und 300 Thlr. sichere Hypothek können darauf stehen bleiben. Näheres beim Eigenthümer

Eduard Zahn in Seitendorf bei Ketschdorf.

2079. **Danksagung.**

Bei Gelegenheit unseres, am Donnerstage den 23. Februar in dem ehrenvollen Alter von 77 Jahren im Herrn sanft entschlafenen, und am 26sten ej. m. feierlichst bestatteten, geliebten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des weil. Müllermeister Herrn **David Blümel** von hier, fühlen wir uns zu dem wärmsten und herzlichsten Danke verpflichtet: den zwei Schwägerinnen vom Sohne des Verstorbenen für alle, dem Dahingeschiedenen erwiesenen Liebesdienste; den Herren Nachbarn, Gerichtsscholz Neumann und Siebenschuh für die vielen Beweise nachbarlicher Freundschaft und herzlicher Theilnahme; ferner den Herren Trägern für ihre freundliche und bereitwillige Dienstleistung, und endlich allen lieben Freunden von nah und fern für die, dem geliebten Todten bei seiner Bestattung angethane letzte Ehre! — Er ruhe in Frieden! —

Ober-Röversdorf, den 1. März 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

2071. Für die zahlreiche, freundliche Grabebegleitung des Falkenhayner Militär-Begräbniß-Vereins, bei der am 20. Febr. c. stattgefundenen Beerdigung meines Schwagers, des **August Langer** aus Falkenhayn, sage ich meinen herzlichen Dank; möge der Himmel alle Mitglieder vor ähnlichem Schicksal fern halten, und besonders erfreue er die Vorsteher des obigen Vereins durch andauerndes Glück und Gesundheit.

Kleppelsdorf bei **Lähn**, den 22. Februar 1865.

Gottlieb Ludwig,
als Schwager.

2092. **Dank.**

Da unsre liebe Tochter **Alwine** von ihrer schweren Krankheit durch Gottes Hilfe wieder soweit hergestellt ist, daß sie die Stätte wieder besucht, wo sie immermehr zu dem hingewiesen wird, der sie aus den Armen des Todes errettet hat, fühlen wir uns gedrungen, zunächst den Bewohnern Ulbersdorf und Pilgramsdorf, und überhaupt allen geehrten Freunden für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme unsern aufrichtigen und herzlichen Dank abzustatten. **Wilhelm Konrad,** Gutsbesitzer,

Ulbersdorf bei Goldberg. nebst Familie.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2158. Salzgasse No. 95 werden **Strohhüte** modernisirt, gewaschen und gefärbt.

Oeffentliche Abbitte und Ehrenerklärung.

Durch schiedsamtlichen Vergleich nehme ich die ausgesprochene Beleidigung gegen die Ehefrau des Hausbesitzer und Handelsmann August Bien hierselbst zurück und erkläre dieselbe für eine ehrliche Frau. 2142. Johanne Menzel in Gotschdorf.

2015. **Ergebene Anzeige.**

Da ich mich am hiesigen Orte etablirt habe, so erlaube ich mir, einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß ich alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs reellste und zu soliden Preisen anfertigen werde. Da ich seit vollen 7 Jahren bei Herrn Tapezier Niegisch am hiesigen Orte gearbeitet und mir das Vertrauen vieler hohen Herrschaften erworben habe, so bitte ich, das in Herrn Tapezier Niegisch gesetzte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.

Meine Wohnung ist vom 1. April ab bei Herrn Thater, Herrenstraße Nro. 53, und bitte daher, etwaige Aufträge der hohen und mir wohlwollenden Herrschaften, welche ich aufs prompteste ausführen werde, bei Madame Niegisch oder bei Hrn. Thater abzugeben. **C. Fiebig,** Tapezier.

2121. Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum Hirschbergs und Umgegend empfiehlt sich Unterzeichneter zur Uebernahme von Neu- und Reparaturbauten, Anfertigung von Bauzeichnungen, Kostenberechnungen, Taxen und allen sonstigen in das Fach schlagenden Arbeiten — unter Zusicherung größter Reellität und soliden Preisen.

Hochachtungsvoll **J. Timm,**
Maurer- u. Zimmermeister.

1265.

Pensionat.

Knaben, welche die hiesigen Schulanstalten zu besuchen beabsichtigen, weiset ein gutes Pensionat nach Bunzlau. der Pastor Lindner.

2096. Alle diejenigen, welche vom verstorbenen Brauer-Meister **Schubert** in Pilgramsdorf noch zu bekommen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche beim Kaufmann **W. Rutt** in Goldberg, Markt Nr. 8. geltend zu machen, gleichzeitig werden auch diejenigen aufgefordert, welche an denselben noch zu bezahlen haben, sich binnen 4 Wochen bei Herrn **Rutt** einzufinden, andernfalls dieselben verklagt werden.

Goldberg, den 1. März 1865.

A. Längner, Vorw.-Besitzer,
als Testaments-Vollstrecker.

2086. **Empfehlung.**

In der Familie einer hochachtbaren Beamten-Wittwe werden zu Ostern c. **zwei Pensionats-Stellen für Töchter,** welche die hiesige Bürgerschule besuchen wollen, frei. Auswärtigen Eltern, die ihre Kinder gut aufgehoben wissen wollen, wird dieses Pensionat durch den Unterzeichneten, der nähere Auskunft darüber gern ertheilen will, bestens empfohlen.

Löwenberg, den 3. März 1865.

Der Königliche Superintendentur-Verweser,
Pastor **Benner.**

2144. Der geehrten Damenwelt empfiehlt sich mit Anfertigung von Stick- und Häkel-Arbeiten in bunt und weiß, nach den neuesten Mustern, sowie zur Anfertigung von Wäsche und Zwirnknöpfchen, und bittet ergebenst um geneigte Aufträge Frau Ofensetzmstr. **Buchmann,** geb. Scholtz,
w. b. Fleischermstr. Hrn. Fischer, Hellergasse.

2119. Die gekannte Frau, welche am vergangenen Sonnabend Vormittag gegen 10 Uhr auf der Priesterstraße einen schwarzen Pelzkragen gefunden, wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. B. abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Wohnungs-Veränderung.

2139. Den hochgeehrten Herrschaften zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich im **Hôtel zum weißen Roß**, Zimmer No. 3, noch eine kurze Zeit wohnen werde.

V. Huth, Zahnarzt aus Wien.

2161. **J. Chr. Hüber's Seiden=, Wollen=, Färberei=, Preß=** und **Appretur=Anstalt** im „langen Hause" empfiehlt sich einer gütigen Beachtung. **Strohhüte** werden **umgenäht, gefärbt** u. s. w.

2129. **Im Besitz der neuesten Sommermodells, empfehle ich mich zur Annahme von Strohhüten zum Modernisiren, Waschen und Färben.**

F. Sieber.

2098.

Bleich=Besorgung.

Bei Beginn der Bleichzeit versäume ich nicht dem betreffenden geehrten Publikum mein seit Jahren renommirtes Bleichgeschäft in Erinnerung zu bringen und um geneigte reichliche Aufträge an mich direct, wie an meine Herren Commissionaire ergebenst zu bitten, welche Letzteren in ihren Wohnorten ein gleiches Gesuch veröffentlichen.

Die mir anvertrauten Waaren und Garne sind gegen Feuersgefahr versichert; ich leiste Garantie für möglicherweise vorkommenden Schaden; alles Uebrige ist bekannt, indem ich mein Geschäft in gewohnter Weise ohne Veränderung betreibe.

Hirschberg. **Friedr. Lampert.**

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

13024. Durch meine, seit 18 Jahren rühmlichst bekannten Auswanderungs=Agenturen werden auch im Jahre 1865 Auswanderer, Reisende und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie und andern Ländern nach Nordamerika mit Dampf= und den größten gekupferten, schnellfahrenden, dreimastigen Segelschiffen jeden 1. und 15 eines jeden Monats vom 1. März bis 1. December von Hamburg und Bremen direct aufs billigste befördert. Meine Agenturen bedürfen der Anpreisungen nicht, da sie hinlänglich als streng reell bekannt und ist die Erfüllung der übernommenen Verpflichtung durch die Concession und die gestellte hohe Caution bei der Königl. Regierung haftbar gemacht. Auch in dem letzten Jahre gleich den vorhergegangenen, Dank der Vorsehung, sind meine beförderte große Zahl Passagiere in einer verhältnißmäßig großen Zahl Schiffe von allen Unfällen auf der See verschont geblieben. Die Gegenden Amerika's, wohin ich befördere, sind durchaus von den Kriegswirren verschont.

Mein Bedingungsbüchelchen und andere Drucksachen über Nord=Amerika und ganz besonders über die Provinz Canada, welche hauptsächlich zu empfehlen ist, höchst wichtig für Auswanderer, enthaltend Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853, über die Beförderung der Auswanderer ertheile ich auf portofreie Anfragen unentgeltlich und übermache solche postfrei.

Agenten werden durch mich überall angestellt.

Zur Annahme und Abschließung nach dem Gesetze bündiger Contracte empfehlen sich:

Der General=Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs=General=Agent für den ganzen Umfang des Preuß. Staates

C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße No. 82 früher 77,

und meine in den Provinzen von den Königl. Regierungen concessionirte Spezial=Agenten.

2056. **Kohlenfuhrleute**

von der „Glückhilfs=Grube" werden verlangt.

Gasanstalt Hirschberg.

2164. Die **Strohhut=Waschanstalt** und **Färberei** von J. Zöhlisch, Pfortengasse Nr. 215 empf. sich zur gütigen Beachtung.

2008. Alle Sorten **Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt und modernisirt von **Emilie Scholz**, wohnhaft Priestergasse, im Hause des Herrn Grünzeughändler Raschke.

1868. Es giebt Unterricht im Sticken und Nähen und nimmt auch Pensionärinnen an:

Jauer. Auguste Voldt, Striegauerstraße 55.

Künstliche Zähne und Gebisse.

2149. Zu den möglichst billigen Preisen werden in meinem Atelier aus den besten englischen und amerikanischen Zähnen in Gold und Platina gefaßt, ebenso **Luftdruck**- oder **Sauge-Gebisse** werden von mir so angefertigt, daß sie vollständig die Natur wieder ersetzen und alle Eß-Speisen darauf beißen können. Auf vielseitigen Wunsch mehrerer Betreffenden werde ich dem Wunsche nachkommen und Sonntag den 12. d. M. in **Greiffenberg** eintreffen, wo ich mich einige Tage aufhalten werde. Sprechstunde früh von 9 bis Nachmittag 5 Uhr. Meine Wohnung ist im Gasthofe zur Burg.

K. Friese, prakt. Zahn-Techniker.

Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

967. Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1864 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2010 Vers. mit 4,353000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 26600 Pers.,
die Versicherungssumme auf 46,170000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa 12,650000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von mehr als 2,150000 Thlr. waren nur 934000 für 575 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über

Zwei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für die Jahre 1865 und 1866 eine Dividende von je

38 Prozent

ergiebt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein:

Friedr. Lampert in Hirschberg,
Th. Spohrmann in Bolkenhain,
Jul. Ulrich in Goldberg,
Wilh. Rößler in Greiffenberg,
E. Weiß in Jauer,
Carl Friedr. Pohl in Landeshut,
Rathmann **Carl Jul. Walter** in Löwenberg,
Fr. Heinr. Mende in Schmiedeberg,
Ziebig & Co. in Waldenburg.

1607. **Lohnschneidehölzer** werden von uns jeder Zeit angenommen und bei **billigem Schneidelohn** und **schneller Expedition aufs Sorgfältigste** geschnitten.

Die Dampf-Holzschneidemühle von Hanke, Jacobi & Co., Bahnhof Greiffenberg.

1900. Auch in diesem Jahre nimmt das Bleich- und Wirkgeschäft des Unterzeichneten rohe Garne und Leinen zur besten Rasenbleiche, unter Zusicherung reeller Bedienung, sowie Garantieleistung für Verlust oder Schaden entgegen.

Ebenso werden Garne, welche zu Leinen, Schachwitze und Damaste gewirkt werden sollen, auf das schnellste und in den verschiedensten Dessins ausgeführt. **F. W. Alberti.**

Hirschberg im März 1865.

Strohhüte

zum **Waschen, Färben,** sowie **Moderuisiren** werden angenommen und zur Zufriedenheit prompt und billigst zurückgeliefert. Modelle liegen zur Ansicht bereit.

S. Salomon in Hirschberg,
2014. lichte Burgstraße Nr. 18.

2167. Die der Häusler und Handelsfrau Ernestine Röder in Krobsdorf auf offener Straße zugefügte Beleidigung bitte ich derselben hiermit ab und erkläre sie für eine rechtschaffene Person.

Verehelichte Häusler Berndt, Nr. 54 in Krobsdorf.

2166. Ich warne vor Weiterverbreitung des gegen die Wittwe Ruhlig ausgesprengten Gerüchts, da selbige 10 Jahr treu und ehrlich bei mir aus- und einging.

Gebhardsdorf, den 1. März 1865. **M. B.**

Verkaufs - Anzeigen.

2132. Eine herrschaftlich gebaute **Besitzung,** 1 Meile von Jauer, mit 7 Morgen Acker und Garten, ist für 3000 Thlr. zu verkaufen. Näheres bei Gustav Bartsch in Jauer.

1751. Die Besitzer eines Kupferhammer-Grundstücks haben mich mit dem Verkaufe desselben beauftragt. Dasselbe ist im Dorfe Nicolschmiede Oberlausitzer Antheils, am Tschirne Fluß, ½ Meile von Halbau-Station der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn belegen, besteht aus einem massiven, in neuerem Styl erbauten Wohnhause, einem Arbeiterhause, Stallgebäude und Scheuer.

Das Hüttengebäude selbst, welches im August v. J. niedergebrannt ist, enthielt 2 Schmiede- u. 1 Schmelzfeuer, 1 Glatt-, 2 Breit-, 2 Tiefhämmer und ein Walzwerk mit 5 Fuß breiten Walzen. Die Wasserkraft selbst war zum Betriebe des Werkes stets ausreichend. Sämmtliche Wasserbauten, Streichwehr und Freischleusse befinden sich in bestem baulichen Zustande. Für die Erzeugnisse des Werkes war stets ein mehr als ausreichender Absatz vorhanden.

Zu dem Grundstücke gehört eine vorzügliche, ungefähr 4 Morgen große Berieselungswiese, ein schöner Obst- und Gemüsegarten. Außergewöhnliche Abgaben und Gefälle lasten auf dem Grundstücke nicht. Dasselbe eignet sich seiner guten Lage und Wasserkraft wegen zur Anlage jeder anderen Fabrik.

Zur Entgegennahme von Geboten habe ich einen Termin auf den 28. März d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

Bei Abgabe annehmlicher Gebote kann mit dem, von den Besitzern ausgewählten Kauflustigen der Kaufvertrag sofort abgeschlossen werden.

Der Werkmeister **Schweitzer** zu Nicolschmiede ist angewiesen, Kauflustigen das Grundstück und dessen Zubehör zu zeigen. Nähere Auskunft ertheile ich auf portofreie Anfragen.

Sagan, 20. Februar 1865. **Steinmetz,** Justiz-Rath.

2113. In einem an der Straße von Strehlen nach Grottkau belegenen, sehr belebten Orte ist eine **Wirthschaft,** wobei Mehl- und Kramhandel, wie auch Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben wird, mit 4 Morgen Garten und 2 Morgen Feldacker 1. Klasse bei 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Die Gebäude bestehen aus einem Verkaufsladen, Wohnstube, Stallung, Vorrathslokal, gewölbt, neu und massiv, sowie einem massiven Extra-Gebäude mit 2 Stuben, und außerdem noch 2 Stuben zu vermiethen. Das Nähere ist auf frankirte Briefe beim Seifensieder Exner auf der Wassergasse in Strehlen zu erfragen.

2107.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein Haus, worin seit mehreren Jahren die Sattler- und Lackir-Profession betrieben worden ist, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch wegen bequemen Hofraume zu jeder andern Profession. Käufer wollen sich gefälligst an mich wenden.

Landeshut, den 2. März 1865.

Carl Schül, Sattler u. Lackirer.

2108. Das **Haus** Nr. 15 in Nieder-Zieder bei Landeshut mit einem kleinen Garten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer.

Freiwilliger Verkauf.

Die zu Simsdorf Kreis Bolkenhain belegene **Freistelle** No. 13, mit circa $11\frac{1}{4}$ Morgen Ackerland und sämmtlichem Inventarium, soll **den 19. März c., Nachmittags um 2 Uhr**, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, wobei bemerkt wird, daß 200 rtl. bald und zwei Dritttheil des Verkaufspreises am Tage der Uebergabe gezahlt werden. Die näheren Bedingungen werden an Ort und Stelle ertheilt werden.

Simsdorf, den 1. März 1865.

1996. Die **Wittwer**'schen Erben.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus in einer Gebirgsstadt, worin seit 20 Jahren das Mode-Schnittwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben, ist aus freier Hand wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen, und da das Geschäft noch im besten Gange, so dürfte dies für darauf Reflektirende von großem Nutzen sein.

Das Nähere ist durch portofreie Anfragen zu erfahren in der Expedition d. Bl. 2052.

1837.

Zu einer Ziegelei

ganz geeignet, ist ein Grundstück von ca. 50 Morgen Acker und Wiese mit bedeutendem Lehmlager, wozu zwei Gebäude (zum Abbruch) dorthin gegeben werden können, ohngefähr zwei Stunden von Görlitz, unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen bei **Fr. A. König**,

Elisabethstr. 28 **par terre** zu Görlitz.

2111. Das **Haus** Nr. 110, Schweidnitzer Vorstadt, worin schon seit vielen Jahren ein Spezerei-Geschäft betrieben, ist wegen vorgerückten Alters zu verkaufen, und können ernstliche Käufer das Nähere mündlich erfahren beim Eigenthümer.

Striegau, den 1. März 1865.

2120. Ein seit 2 Jahren mit dem besten Erfolge betriebenes **Kurz-Waaren-Geschäft en gros**, in einer lebhaften Provinzialstadt Niederschlesiens, ist Krankheitshalber sofort zu verkaufen, und wollen sich hierauf Reflektirende franko an N. Vallentin in Schweidnitz wenden.

1883. **Zur gütigen Beachtung!**

Hierdurch erlaube ich mir auf die am heutigen Tage erhaltene

Tapeten-Muster-Karte

in allerneuesten Dessins ergebenst aufmerksam zu machen und empfehle dieselbe bei vorkommendem Bedarf geneigter Beachtung und sichere prompte und reelle Bedienung zu.

Achtungsvoll **L. Eberts**, Tapezier.

Hirschberg, den 27. Februar 1865. Schulgasse.

2116. **Kartoffel-Mehl** à Pfund $1\frac{3}{4}$ Sgr.,
Bruch-Reis " $1\frac{3}{4}$ "
empfiehlt **A. Schwierz**. Langstr.

2011. **Ergebene Anzeige.**

Der leidenden Menschheit bestens empfohlen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom Apotheker Hrn. Daubitz aus Berlin, Charlottenstraße Nr. 19, eine

Kräuter-Liqueur-Niederlage

errichtet habe, welche ich hiermit der leidenden Menschheit der Umgegend bestens empfehle.

Steinseiffen, den 4. März 1865.

August Fischer.

1644.

„Glutinose",

ein neuer unübertroffen wirksamer Nährstoff, aus dem zur Ernährung wirksamsten Bestandtheile des Getreides, dem Kleber (Glutin) bereitet. — Durch eine auf wissenschaftliche Prinzipien gegründete Behandlung leicht und schnell verdaulich gemacht, entwickelt die Glutinose bei Abzehrung, bei allgemeiner Abmagerung, in Folge eiternder Geschwüre, Blut- und Säfteverlusten, bei Skrophulose, Unterleibsleiden, chronischer Diarrhoe, schwacher Verdauung, in allen Fällen von Entkräftung, für Wöchnerinnen, denen es an Nahrung zum Stillen gebricht, für Kinder jeden Alters, welche kräftiger Nahrung bedürfen 2c. eine von den ausgezeichnetsten Erfolgen begleitete Wirksamkeit. — 3 Eßlöffel von der Glutinose genügen auf ein Quart Wasser, Milch oder Fleischbrühe und geben eine leicht verdauliche, kräftig nährende, wohlschmeckende Suppe, die billiger und weit wirsamer ist, als eine gleiche Quantität Bouillon. Preis $\frac{1}{2}$ Pfund-Schachtel à 10 Sgr., $\frac{1}{4}$ Pfund-Schachtel à $5\frac{1}{2}$ Sgr.

General-Depot für Schlesien
J. Distler, **vorm. C. L. Schoebel, in Waldenburg i. Schl.**

Niederlagen bei: Herrn **A. Edom** in **Hirschberg**.
" **R. Anforge** in Schreiberhau.
" **H. Letzner** in Goldberg.
" **Ed. Neumann** in Greiffenberg.
" **Ludwig Kosche** in Jauer.
" **C. G. Kamitz** in Striegau.

Zeugniß.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich ergebenst, mir für beifolgende 3 Thlr. von Ihrer Glutinose in Mehlform baldigst eine Sendung zuzuschicken. Wie es bis jetzt scheint, bekommt meinem Kinde die Glutinose sehr gut.

Mit Hochachtung Ihr ergebenster
Frhr. v. Reiseiwitz,
Prem.-Lieutenant im 20. Inf.-Regt.

Luxemburg, den 12. Oktober 1864.

Herrn Kaufmann J. Distler in Waldenburg.

Steinseiffersdorf, den 30. August 1864.

Sind Sie doch so freundlich und schicken Sie mir umgehends wiederum drei Schachteln Glutinose-Pulver oder Gries. Mein kleines Töchterchen, welches durch den Gebrauch vom gewöhnlichen Zwiebackbrei auffallend schwächer wurde, genießt die Glutinose und sie dient ihr zu unserer Freude ganz vorzüglich.

Ergebenst **Hoberg**, Kantor.

Der enorme Erfolg, den der

Mayer'sche Brust-Syrup.

sich in kurzer Zeit errungen und durch mehr als zehn Jahre behauptet hat, hat die leider bei allen glücklichen Ideen und Erfindungen unvermeidliche Wahrnehmung, daß die Concurrenz durch Nachahmung den Erfolg zu verringern sucht, auch diesem Mittel nicht erspart. Da ein solches Beginnen nur ein schlechtes Fabrikat herzustellen im Stande ist, oder doch weniger wirksames, das denn um jeden Preis losgeschlagen zu werden pflegt, so kann der gute Ruf dieses sich immer gleich bleibenden einzig wahren und ächten Brustsaftes dadurch nicht beeinträchtigt werden, wohl aber glauben wir es dem Interesse der leidenden Menschheit, der dieser Syrup so ausgezeichnete Dienste leistet, schuldig zu sein, daß wir das Publikum vor jeder Imitation ausdrücklich warnen und auf dessen Etiquette genau zu achten bitten. 2059.

Daß ich durch den Gebrauch von 2 halben Flaschen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer von einem sehr hartnäckigen Brustübel, verbunden mit starken Schmerzen und kurzem Athem, vollständig geheilt bin, bezeuge ich gern der Wahrheit gemäß und halte mich verpflichtet, ähnlich Leidenden denselben zu empfehlen.
Werpe bei Schmallenberg in Westphalen.
Ferdinand Fredebelling, Gutsbesitzer.

Schon seit einigen Jahren litt ich an heftigem, chronischem Brustschmerz mit starkem Auswurf, mit wahrer Athemnoth, wogegen ich alle mir bekannte Mittel vergeblich gebraucht habe; zuletzt nahm ich den Mayer'schen Brust-Syrup; dieser verschaffte mir nicht nur Linderung des Schmerzes, sondern auch die Athemnoth verminderte sich. Ich kann daher Allen, welche an chronischen Brustübeln leiden, dieses Mittel empfehlen, wozu ich guten Erfolg wünsche.
Lippstadt.
Weinert, Kreis-Wundarzt.

Im Februar d. J. erfaßte mich eine Erkältung, welche meine Brust durch starkes Husten sehr angriff. Dabei litt ich auch circa drei Monate lang an Heiserkeit und Halsbeschwerden. Nach vorherigem erfolglosen Gebrauche mehrerer Mittel benutzte ich auch den weißen Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau und spürte schon beim Gebrauch der ersten Viertelflasche wohlthuende Linderung des qualvollen Leidens.
Nachdem ich von vorgenanntem Syrup fünf Viertelflaschen gebraucht, war ich wieder gänzlich von den Brust- und Halsleiden genesen und befinde mich seit der Zeit sehr wohl. Aus Ueberzeugung empfehle ich daher jedem Brustleidenden den weißen Brust-Syrup als ein heilsames Mittel.
Uedem bei Geldern (Rheinprovinz).
Reinhold Rauenhoff.

Seit längerer Zeit litt ich, ein Mann von 84 Jahren, nach dem Bestehen einer schweren Krankheit, an einem hartnäckigen Husten, verbunden mit einem schwer sich lösenden Schleime. — Nachdem ich mich auf Anrathen theilnehmender Freunde des weißen Brust-Syrups aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau in den durch die Gebrauchs-Anweisung angegebenen Dosen bedient, verspürte ich schon nach dem Gebrauche der ersten Portionen bedeutende Linderung; jetzt aber, nach dem Gebrauche der Hälfte einer Viertelflasche, kann ich der Wahrheit gemäß bezeugen, daß mich der Husten fast ganz verlassen hat; — ich kann deshalb diesen Syrup, der überdies einen sehr lieblichen Geschmack hat, mit vollem Recht allen derartig Leidenden bestens empfehlen.
Peterswaldau in Schlesien.
Gottlieb Benjamin Stammwitz.

Frische Austern

empfing wieder [2157] **Carl Vogt.**

2140 **Bruchreis**, à Pfd. 2 sgr., empfiehlt
Ewald Heinze, Schulgasse.

2169. Eine Parthie gut conservirter **Reisemantelsäcke** verschiedener Größe, darunter eine große Wäsche von bestem Rindleder, sowie **Ledertaschen** mit starken Stahlbügeln, für Arbeitsleute geeignet, sind billig zu verkaufen bei
A. Gotthardt, Sattlermeister zu Erdmannsdorf.

2151. **Honig, Malzsyrup**
empfiehlt **A. P. Menzel.**

Paraffin-Kerzen, bunte, gerift, à Pack $8\frac{1}{2}$ Sgr.,
dto. dto. weiß, „ 7 Sgr.,
Stearin- dto. „ $6\frac{1}{2}$ Sgr.
2117. empfiehlt **A. Schwierz**, Langstr.

2148. Eine Schneiderwerkstelle, ein Zuschneidetisch, ein birken. runder Tisch stehen billig zum Verkauf. Zu erfragen im Hause des Töpfermstr. Herrn Friebe, Schützenstr.

Aus der Schlesischen Zeitung vom 15. Januar 1865.

Neuester fortgesetzter Beweis über die Gediegenheit der Eduard Groß'schen Brust-Caramellen.

2061. Herrn Kaufmann **Eduard Groß**, Wohlgeboren in Breslau. Nordhausen, 5. Januar 1865.

Seit 6 Wochen litt ich an einem furchtbaren Husten, verbunden mit Katarrh. Da wurde ich auf Ihre **Brust-Caramellen** aufmerksam gemacht, und ich holte in der Handlung der Herren **Volger & Badendieck** hier zuerst 1 Carton zu 7½ Sgr., dann noch einen, und nachdem ich 3 Cartons verbraucht hatte, war der Husten und Katarrh verschwunden. Dies bezeugt Ihnen der Wahrheit gemäß und zum Wohle der leidenden Menschheit **August Bockler**, Kürschnermeister.

Von diesen ächten

„Eduard Groß'schen Brust-Caramellen"

unterhalten stets Lager in allen Gattungen: in chamois-Carton 15 Sgr., in blau 7½ Sgr., in grün 3¾ Sgr. und prima, stärkste Qualität, in Rosa-Gold-Carton à 1 Thlr. Jeder Carton trägt die Begutachtung des Königl. Preuß. Sanitäts-Rath Dr. Kolley und Hofrath Dr. Gumprecht ꝛc. ꝛc.

In Hirschberg i. Schl.: **Aug. Wendriner.** In Altwasser: **J. G. Groß.** In Bolkenhain: **W. Profe**, Pfefferküchler. In Charlottenbrunn: **H. Ed. Seyler.** In Friedeberg a. Q.: **Carol. Scoda.** In Friedland: **Aug. Scholz.** In Freiburg i. Schl.: **G. A. Hartwig's Wwe.** In Goldberg: **F. W. Müller, C. W. Kittel.** In Greiffenberg i. Schl.: **Ed. Neumann.** In Görlitz: **Jul. Eiffler.** In Gottesberg: Apoth. **Seidel.** In Haynau: **Ferd. Nedtwig.** In Hohenfriedeberg: **G. S. Salut.** In Jauer: **C. F. Fuhrmann, F. Gärtner, Carl Weiß.** In Landeshut: **F. A. Sauer.** In Lauban: **Otto Böttcher.** In Liegnitz: **A. Mattern.** In Liebau: **J. E. Schindler.** In Marklissa: **Nobiling & Co.** In Schweidnitz: **Joh. Spitzer, Ad. Greiffenberg.** In Schömberg: **Rob. Lachmuth.** In Schönau: **H. Schmiedel.** In Schmiedeberg i. Schl.: **G. Röhr's sel. Erben.** In Salzbrunn: **C. W. Ertel.** In Schreiberhau: **R. Anforge.** In Schmottseiffen: **Franz Knobloch.** In Striegau: **C. A. Fellendorf.** In Warmbrunn: **Robert Ertner.**

Der G. A. W. Mayer'sche weisse Brust-Syrup

ist nur ächt zu haben für **Hirschberg** bei **Robert Friebe**, Langstraße.

In **Jauer:** Franz Gärtner. **Löwenberg:** M. Landsberger. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Landeshut:** C. Rudolph. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Liebau:** Ign. Klose. **Warmbrunn:** Carl Beholtz. **Friedeberg a. Q.:** S. G. Scheuner. **Haynau:** Carl Neumann. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Bolkenhain:** Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Greiffenberg:** L. A. Thiele. **Schmiedeberg:** Röhr's sel. Erben. **Weisstein:** Aug. Seidel. 2067.

1945.

☛ Die Dampf-Ziegel-Fabrik ☚

in **Cunnersdorf** bei Hirschberg

übernimmt:	hält
Bestellungen auf Bau-Verzierungen, als: **Gesimse, Friese, Capitäle, Säulen, Ballustre, Gitter, Console, Aufsätze, Rosetten, Reliefs, Thür-Einfassungen, Taufsteine, Grabsteine,** sowie **Formsteine** in jeglicher Form und Größe. Außerdem **Ausgüsse** für **Küchen, Dachluken, Epheukasten** und ordinäre **Blumentöpfe.**	**Vorräthe von Figuren, Vasen und Postamenten,** zur Ausschmückung von Gärten und Freitreppen. Ebenso **Fliesen, Friese, Hohlsteine, Rabattensteine, Drain-** und glasirte **Wasserleitungs-Röhren, Klinker** zu Wasserbauten, **Gesimssteine, Rohbau-Mauerziegel** und **Dachziegel.**

☛ **Auch werden in nächster Zeit durch die Maschine Mauerziegel und Hohlziegel gefertigt, an denen der Schnitt nur an 2 Seiten zu sehen, so daß sie zum Pflastern zu verwenden sind.**

2063. Auf dem Dominio Schwarzwaldau, Landeshuter Kreises, stehen 100 Stück mit Körnern gemästete bewollte **Schaafe** zum Verkauf und können im Ganzen oder in Parthieen bald abgegeben werden.

2156. **Gesundheit befördernden**

Hoff'schen Malz-Extract

in feinster, kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich wieder erhalten. **Carl Vogt.**

2070. Ein **Nivellir-Instrument** und ein **Jagdgewehr** stehen preiswürdig zu verkaufen bei **H. Böse**, Herrnstraße Nr. 54.

2072. **Acht neue beschlagene Fensterrahmen**, 3 Fuß 4 Zoll hoch, 2 Fuß 6 Zoll breit, sind zu verkaufen bei Wittwe **Albrecht** in **Warmbrunn.**

Circa **500 Eimer Wein-Spiritus**, Gebinde à 6 bis 10 Eimer Inhalt, hat billig abzugeben

1991. **Edmund Brendel** in Liegnitz.

2094. Der **E. G. Walter**'sche

Fenchel-Honig-Extract,

verbessert und nur allein fabricirt von **E. G. Walter** in Breslau, hat sich als ausgezeichnetes diätetisches Mittel bei Hals-, Brust-, Hämorrhoidal- u. Unterleibsleiden, Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung rc. tausendfach bewährt. Er ist von angenehm lieblichem Geschmack; erregt Appetit und bewirkt regelmäßige Leibesöffnung. Die Flasche 9 Sgr., die halbe Fl. 5 Sgr. Nur allein ächt in der Niederlage bei

Julius Seidel in **Schönau.**

DR. KOCH'S krystallisirte **Kräuter-Bonbons** bewähren sich als lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend und werden in Original-Schachteln à 5 und 10 Sgr. stets **ächt** verkauft bei **J. G. Diettrich's Wwe.** in **Hirschberg.** 1155.

2074. **Frisches Dachsfett** ist zu haben im Forsthause bei der **St. Anna-Kapelle** zu **Seidorf.**

1162. Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz rc. rc.

Ganze Packete zu **8 Sgr.** — Halbe Packete zu **5 Sgr.**

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei:

Frau Kaufmann **Spehr** in **Hirschberg,**
Eduard Temler in Görlitz,
C. W. Bordollo jr. & Speil in Ratibor.

Zeugnisse.

Seit mehreren Jahren habe ich Gichtschmerzen in meinen Füßen gehabt, so daß ich oft die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Vor zwei Jahren habe ich die Ankündigung von Dr. Pattison's Gichtwatte in der Zeitung gelesen und mir solche bringen lassen; nach kurzer Zeit hat der Schmerz ganz aufgehört. Seit vier Wochen hat sich mir in dem einen Fuß dieser Schmerz wieder fühlbar gemacht, worauf ich neuerdings wieder Gichtwatte aufgebunden; in Folge dessen hat der Schmerz gleich wieder aufgehört. Dieses bezeuge ich Ihnen und andern Leidenden zu Nutzen. Im Dezember 1863.

Joseph Vogl, Bürger in Rudig bei Saaz in Böhmen.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich ganz ergebenst, mir noch zwei ganze Päcke Gichtwatte zu senden. Die Watte hat mir außerordentliche Dienste geleistet, denn ich bin von meinen Leiden ganz befreit und will mir nur etwas vorräthig halten für den Fall, daß das Leiden wiederkehrt. Das eine Packet bekömmt ein Freund. Drossen, 30. Mai 1864.

Mit Achtung zeichne **Reinike.**

Beachtungswerth für Landwirthe.

1824. **Die Knochenmehl-Fabrik** des **E. H. Kleiner** zu **Alt-Kemnitz** (Kreis Hirschberg) offerirt zu billigstem Preise ihr **anerkannt gutes Fabrikat,** von feinster Körnung ab, **zur Frühjahrssaat und auf Wiesen** unter Garantie der Echtheit.

Niederlage bei **E. H. Kleiner** in Hirschberg, **J. Lachnit** in Friedeberg a. Q. und Gastwirth **Kasper** in Reibnitz.

1936. Die Tapeten-Fabrik von **Heinrich Mundhenk** in Breslau hat uns auch für dieses Jahr ein bedeutendes Musterlager ihrer billigen und geschmackvollen **Tapeten** übergeben. Eine Auswahl von 2½ bis 10 Sgr. pro Stück haben wir stets auf Lager zu Fabrikpreisen. Goldtapeten von 20 Sgr. an.

Carl Melz & Comp. in Lauban.
Tapezierei und Möbel-Magazin.

Vom 6. d. M. ab, ist beim Berbisdorfer Kalkofen stets frisch gebrannter Kalk, der Scheffel Baukalk 10 Sgr., Ackerkalk zu 8 Sgr. und Asche der Scheffel zu 3 Sgr. 6 Pf. zum Verkauf vorräthig Schreiber. 2016.

1939. Wegen gänzlicher Abschaffung der Schaafe ist bei dem Dominium Rudelstadt noch der Rest der Heerde von circa **300 Stück** verschiedenen Alters und Geschlechts nach, **auch vor** der Schur zu verkaufen.

2093 **Kräuter-Pomade** von E. Kühn in Berlin zu haben bei **Robert Friebe.**

2115. Eine **Tapeten-Wand** ist zu verkaufen. Näheres bei A. Schwierz. Langstr.

Kauf-Gesuche.

Trocknen geschälten Calmus kauft [2135] **Eduard Bettauer.**

Pelze, welche noch gut erhalten und brauchbar, kauft, sowohl **Reise-** als **Gehpelze,** s. Z. im Gasthause „zum Meerschiff" in Warmbrunn **Baumert.**

2068. **Zickelfelle**

kauft und zahlt die höchsten Preise

Traugott Neugebauer, Handelsm. zu Kupferberg.

2099. Unterzeichneter sucht ein **zahmes Reh** (Ricke) zu kaufen und bittet darauf Reflektirende sich schriftlich an ihn zu wenden. **Gückel,** Förster.

Forsthaus Moisdorf bei Jauer, den 2. März 1865.

1833. Zu meiner Granitschneide in **Giersdorf** bedarf ich jährlich eine große Qantität feinsten reinen **Quarzsandes**. Hierauf Reflektirende wollen eine Probe und Preis-Angabe (incl. Fuhrlohn bis Giersdorf bei Warmbrunn) gefälligst an den Maurermeister **C. Wehner** in Warmbrunn senden.

Zu vermiethen.

1904. Meublirte Stuben zu sehr billigen Preisen, auf einer der lebhaftesten Straße Hirschbergs, sind sofort zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition d. Boten.

12953. Eine Stube mit Alkove, Küche und Küchenstübchen im 1. Stock nebst Holz- und Keller-Gelaß ist zu vermiethen. Hirschberg. **Carl Klein.**

2123. Ein **herrschaftliches Quartier** mit allen Bequemlichkeiten, sowie ein **Laden** nebst **Gewölbe** und anstoßender **Wohnung** sind unter soliden Bedingungen vom 1. Mai an zu vermiethen bei **J. Timm,** Maurer- u. Zimmermstr.

2155. Ring 33 ist Ostern eine **freundliche Wohnung** in der dritten Etage an einen ruhigen Miether zu vergeben.

2162. In meinem Hause vor dem Langgassenthor steht zu Ostern ein **Laden** zu vermiethen. Fr. **Groschke.**

2159. Ein Stübchen, mit oder ohne Möbel, ist zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen bei **C. Brauner**, Herrenstr. Nr. 126.

2009. Eine **Werkstelle** nebst **Wohnung,** welche für Stellmacher und Tischler sich eignet, ist zu vermiethen in Nr. 91 zu **Ober-Langenau.**

Zwei Wohnungen, mit Ackerbenutzung, sind an Arbeiter-Familien vom 1. April c. ab, event. auch bald zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche Vorstellung
1825. der Wirthschafts-Insp. **Hüttig** in Friedersdorf a/Q.

Personen finden Unterkommen.

2078. **Gärtner-Gesuch.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Gärtner,** der die Jagd beschießen kann, unverheirathet, findet 1. April c. gute Anstellung. Franco-Anfragen sind zu richten: Dominium **Gersdorf** bei Liebsgen an der Nieder-Schlesisch Märkischen Bahn.

Personen finden Unterkommen.

2103. **Ein gewandter Commis, Specerist, sowie ein Lehrling, finden in meinem Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft bald, oder zum 1. April ein Unterkommen.**

W. Schöngarth in Löwenberg.

Vier Maler-Gehülfen und zwei Oel-Anstreicher finden sofort dauernde Beschäftigung bei 2065.
Lauban, den 2. März 1865. **H. Köhler,** Maler.

2069. **Zwei Schneider-Gesellen** nimmt an
der Schneidermstr. **W. Schwenzer** in Lähn.

1384. **6—8 Tischlergesellen** auf gute Möbel finden dauernde Arbeit in der Fabrik
beim Tischlermeister **Krause** in **Liegnitz.**

1935. Einen tüchtigen, eingerichteten **Fournirschneider** suchen wir bei gutem Lohn zum baldigen Antritt für unsere Möbel-Fabrik und Dampf-Schneideanstalt.
Carl Melz & Comp. in **Lauban.**

2125. Es nimmt an einen zuverlässigen **Mühl-Helfer,** der in französischer, wie in deutscher Müllerei, sowie im Brettschneiden gut bewandert ist:
der Müllermeister **Franz Radui**
in **Leuthmannsdorf** bei Schömberg.

2122. **Maurer- und Zimmer-Polirer, Gesellen** und **Lehrlinge** können sich melden und erhalten zu zeitgemäßen Löhnen bei Eisenbahn- und Privatbauten dauernde Beschäftigung bei **J. Timm,** Maurer- u. Zimmermeister.

1834. **Tüchtige Maurer**

zur Erbauung des Militair-Kurhauses in Warmbrunn, sowie zu den Hochbauten auf Bahnhof Reibnitz sucht der Maurermeister **C. Wehner** in Warmbrunn. Lohn von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends in Warmbrunn 20 Silbergroschen, auf Bahnhof Reibnitz 25 Silbergroschen.

2066 **Tüchtige Maurergesellen**

finden in diesem Jahre dauernde Beschäftigung bei:
R. Greppi, Maurermeister **in Friedeberg a. Q.**

1933. Tüchtige **Maurergesellen** finden auf dem Bahnhof **Alt-Kemnitz,** auch in der Nähe von **Lähn** dauernde Arbeit bei **A. Jerschke,**
Maurer- und Zimmermeister in Lähn.
Auch Maurer-Lehrlinge nimmt noch an d. O.

1952. Für mein Gut **Mittel-Hermsdorf** bei Haynau suche ich zum sofortigen Antritt oder Term. Ostern einen mit den ländlichen Arbeiten vertrauten Mann, ohne Anhang, als Vogt. — Bei entsprechenden Leistungen und guter Führung ist demselben neben sehr gutem Auskommen eine dauernde Stellung gesichert. Qualificirte Bewerber, mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich bei mir mündlich oder schriftlich bis 15. März melden. **Schmidt,** Königl. Lieutenant.
M. Hermsdorf bei Haynau, den 1. März 1865.

2055. Auf dem Dom. **Kieslingswalde** bei Görlitz wird ein **Wächter** gesucht. Derselbe kann verheirathet sein, in welchem Falle die Frau im Kuhstall Arbeit finden würde.
Reflektanten wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse und Bedingungen an das Dominium wenden.

2109. Das Dominium **Krausendorf**, Kr. Landeshut, sucht zu Ostern d. J. einen jungen, unverheiratheten, nüchternen, herrschaftlichen **Kutscher,** welcher womöglich bei der Kavallerie gedient, oder doch mit Pferden umzugehen versteht und gut fahren kann.

Für einen bedeutenden Torfstich bei Berlin wird ein umsichtiger nnd sicherer Mann als **Inspectionsbeamter** mit 500 Thlr. Jahreseinkommen zu engagiren gesucht. Auftrag: **F. W. Senftleben,**
2075. **Berlin, Büschingsstraße 15.**

2060. Der Besitzer eines bedeutenden Etablissements sucht für die Stelle des **Geschäftsführers** und **Fabrik-Inspektors** einen umsichtigen, gebildeten und gut empfohlenen Mann dauernd zu engagiren.
Ebendaselbst findet ein umsichtiger, sicherer Mann, als thätig und brauchbar empfohlen, eine dauernde Stelle als **Materialien-Verwalter** und **Aufseher.** Gehalt: 360—400 rtl. pro anno. Weitere Auskunft ertheilen:
A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48a.

2152. Für ein Fabrikgeschäft wird ein unverheiratheter Hausknecht gesucht, der gewandt, fleißig und redlich, auch des Lesens und Schreibens kundig ist. Selbstverständlich muß derselbe gute Zeugnisse vorzulegen haben. Meldungen in der Spinnerei auf der Rosenau.

1940. In dem **Kalksteinbruch** des **Otto Zach** zu Nieder-Ludwigsdorf bei Görlitz finden **Steinbrecher** das ganze Jahr lohnende Accordarbeiten. Die Frauen erhalten mit Beschäftigung.

2130. Mädchen, welche **das Putzmachen** erlernen wollen, können sich melden. **F. Sieber.**

Ein gewandtes gebildetes Mädchen,

welches die nöthigen Kenntnisse im Rechnen und Schreiben besitzt, wird für ein bedeutendes Mühlen-Etablissement als **Verkäuferin** gesucht. Frankirte Anmeldungen nimmt entgegen
1988. **F. W. Müller** in Liegnitz.

1942. In ein herrschaftliches Haus wird eine **Wirthschafterin** von mittlern Jahren gewünscht. Dieselbe hat außer dem Herausgeben die Beaufsichtigung der Leute, der Wäsche und der Gastzimmer zu übernehmen; entweder muß sie gleich oder spätestens zum 1. April d. J. anziehen können. Frankirten Briefen unter der Adresse **Z. 50** poste restante Bunzlau sind gute Zeugnisse oder Empfehlungen beizufügen.

2051. Das Dominium Nieder-Hermsdorf bei Haynau sucht bis 2ten April d. J. ein **Stubenmädchen,** der sehr gute Atteste über ihre Brauchbarkeit zur Seite stehen müssen. Persönliche Vorstellung ist erforderlich.

2064. Bei günstigen Bedingungen wird zum 15. Mai oder 1. Juni c. ein tüchtiges **Stubenmädchen** gesucht, welches das Waschen und Plätten, sowie feine weiße Nätherei von Grund aus versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist. Persönliche Meldung im herrschaftlichen Schloß zu Malitsch bei Jauer wird erwartet.

2131. Zum 1. April werden auf das Land gesucht: **eine Köchin,** in der feinern Kochkunst geübt, und **ein Küchenmädchen.** Näheres zu erfahren bei Frau Sanitäts-Räthin Tscherner zu Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

2057. Ein **junger Kaufmann,** mit guten Empfehlungen und einer schönen, geläufigen Handschrift versehen, in Buchführung und Correspondenz firm, wünscht bald oder zum 1. April c. als Specerist, Comptoir- oder Bureau-Gehilfe bei soliden Ansprüchen engagirt zu werden.
Gefällige Offerten nimmt die Expedition des Boten unter **C. H.** entgegen.

Ein routinirter Comptoirist,

mit schöner Handschrift, dem **beste** Referenzen zur Seite stehen, wünscht **baldigst** oder zum **1. April** placirt zu werden. Näheres durch die Exped. des Boten. 2058.

2138. **Zur gütigen Beachtung.**
Ein erfahrener und rüstiger Mann (Gastwirth), in der Buchführung nicht unerfahren, sucht in einer größeren Brauerei oder Brennerei eine passende Stelle als Beamter. Offerten werden unter **H. S.** fr. Zittau oder in die Exp. d. B. erbeten.

1932. Ein **Bautechniker, Zimmermann,** sucht eine Stelle als **Bauzeichner.** Frankirte Anfragen nimmt entgegen: Herr Cantor Gläser in Poischwitz bei Jauer.

Junge Mädchen, welche mit **Kleidermachen, Weißnähen** u. d. **Wäsche** bewandert sind, suchen als **Stubenmädchen** Unterkommen durch das concess. Versorg.-Bureau zu Jauer, Oberring Nr. 27.

2110. Eine gesunde und kräftige **Amme,** welche seit 14 Tagen stillt, ist zu erfragen beim Maurerpolirer Scholz vor dem Oberthor zu Schönau an der Katzbach.

Lehrherr-Gesuch.

2104. Ein **Handlungslehrling** von 17 Jahren, der in einem renommirten Spezerei-Waaren-Geschäft sich practisch ausbildete, sucht in einem Specerei-Waaren-Geschäft eine Stellung als **Lehrling,** um sich besonders in schriftlichen kaufmännischen Arbeiten mehr zu vervollkommnen.
Die Eltern sind eventuell erbötig, Pension zu zahlen. Das Nähere zu erfahren unter **A. Z.** Löwenberg.

Lehrlings-Gesuche.

1937. Ein **Lehrling,** kath., welcher bereits 2—3 Jahre in einem Spezerei-Geschäft gelernt, jedoch ohne eignes Verschulden vakant ist, findet bald oder pr. 1. April c. unter Adr. **E. G.** in der Expedition des Boten Unterkommen.

2133. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein kräftiger Knabe aus anständiger Familie, von angenehmen Aeußern, welcher Lust und die nöthige Schulbildung besitzt, kann als Lehrling in eine **Schnitt- und Mode-Waaren-Handlung** unter soliden Bedingungen Aufnahme finden.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

2154. Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die Lederhandlung zu erlernen, findet diese Ostern in einem lebhaften Geschäft unter soliden Bedingungen ein gutes Unterkommen. Näheres in der Expedition des Boten.

2126. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet bald oder Ostern in einem Material-, Farben- und Kurzwaaren-Geschäft ein Unterkommen.
Zu erfragen in der Expedition des Boten.

Ein gebildeter Knabe rechtlicher Eltern, der **Goldarbeiter** werden will, wird zum baldigen Antritt gesucht.
Näheres in der Expedition des Boten. 2150.

1870. Ein Knabe rechtlicher Eltern von gefälligem Aeußeren, welcher Lust hat, sich zum **Kellner** heranzubilden, findet bei entsprechender Schulbildung ein Unterkommen bei
Warmbrunn. **Albert Bischoff.** Weinhandlung.

1993. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Schmiede-Profession zu erlernen, findet baldigst ein Unterkommen bei L. Geisler, Schmiedemstr. in Goldberg.

2101. Einen Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, **Maler** zu werden, nimmt in die Lehre:
R. Kretschmer, Maler in Greiffenberg.

1869. Einen Knaben als **Lehrling** nimmt an
F. Geisler, Tischlermeister in Jauer.

Ein Lehrling findet Ostern a. c. in meiner **Colonialwaaren-, Tabak- und Weinhandlung** Unterkommen.
Liegnitz. 1990. **Edmund Brendel.**

Gefunden.

2146. Eine **Wagenwinde** ist zwischen Waltersdorf und Tschischdorf gefunden worden; dieselbe ist gegen Erstattung der Kosten und Findelohn in No. 53 zu Waltersdorf abzuholen.

2073. Ein schwarzer Hund mit langer Ruthe und weißer Kehle ist zugelaufen in Nr. 10 in Ludwigsdorf, Kr. Schönau.

2106. Am 25. Febr. hat sich beim Bauer Gottlieb Stimper, Nr. 62, ein sogenannter Rennerhund, über den Augen mit braunen Punkten und die Vorderfüße etwas weißfleckig, eingefunden, und kann derselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden. Lauterseiffen, den 4. März 1865.

Verloren.

2097. **Am Sonntag, den 5. d. Mts., wurde von der Post zum Markt ein goldnes Armband verloren. Finder dieses erhält bei Abgabe in der Exp. d. Boten eine angemessene Belohnung.**

2091. **20 Sgr. Belohnung.**
Auf dem Wege von hier nach Stonsdorf ist eine Brieftasche, enthaltend Zeichnungen und für den Finder werthlose Schriften, verloren gegangen.
Der ehrliche Finder wolle diese gegen obige Belohnung abgeben im Gasthof „zum Kynast."

2170. Ein großer, schwarzer, flockhäriger **Hund** mit weißer Brust und im Genick einen weißen Fleck, auf den Namen „Leo" hörend, ist gegen Belohnung abzugeben im Freigut Ketschdorf.

Geldverkehr.

2153. 5700 Thlr. Mündelgelder sind im Ganzen, oder getheilt, von Mitte Mai c. ab gegen pupillarische Sicherheit zu 5 Proz. Zinsen zu vergeben, und giebt der Bauergutsbesitzer **Carl Fischer** in **Cunnersdorf** darüber nähere Auskunft.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

Donnerstag den 9. März:

7tes Abend-Abonnement-Concert,

(erstes im neuen Abonnement).

Anfang Abends 7 Uhr.

Irrthümlichen Meinungen zu begegnen, erkläre hiermit, daß wegen einem am Mittwoch stattfindenden Balle dieses Concert an keinem andern Tage als Donnerstag abgehalten werden kann.
2083. **J. Elger,** Musik-Direktor.

2090. **Mittwoch** den 8. d. M. früh 11 Uhr: **Wellwurst** und **Wellfleisch. Donnerstag** den 9. d. M.: **Wurst-Abendbrot,** wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet: **P. Haertel** im Kynast.

2163. Donnerstag den 9. d. M. **Wurst-Abendbrodt** nebst einem **Tänzchen,** wozu freundlichst einladet
Thiel im „Landhaus" zu Cunnersdorf.

Gallerie zu Warmbrunn.

Freitag den 10. März:

3tes Abonnement-Concert.

Zur besondern Aufführung kommt mit: Nachtklänge von Ossian. Ouverture von Niels, W. Gade und Preis-Sinfonie von Richard Wuerst.
Anfang Abends 7 Uhr.
Entree an der Kasse à Person 5 Sgr.
2084. **J. Elger,** Musik-Direktor.

2160. # Ball-Einladung.

Sonntag den 12. d. M. findet zu geselligem Vergnügen auf hiesigem Saale Ball, **maskirt** und **unmaskirt,** statt. Entree 2½ Sgr. incl. Musik, und wird bei Rückgabe des Eintritt-Billets für 1 Sgr. Getränk verabfolgt. Geehrte Gäste und Freunde dieses Vergnügens ladet hiermit ergebenst ein:
E. Klenner, Gastwirth zu Kaiserswaldau.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 4. März 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	2	—	1	28	—	1	15	—	1	6	—	—	28	
Mittler	1	27	—	1	24	—	1	13	—	1	3	—	—	26	
Niedrigster	1	6	—	1	14	—	1	10	—	1	1	—	—	23	

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.